

Deutsche, kroatische und englische Fachterminologie des Tanzsports aus kulturgeschichtlicher Sicht

Čukelj, Eugen

Master's thesis / Diplomski rad

2021

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **University of Zagreb, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište u Zagrebu, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://urn.nsk.hr/urn:nbn:hr:131:680846>

Rights / Prava: [In copyright](#) / [Zaštićeno autorskim pravom.](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2024-07-09**



Sveučilište u Zagrebu
Filozofski fakultet
University of Zagreb
Faculty of Humanities
and Social Sciences

Repository / Repozitorij:

[ODRAZ - open repository of the University of Zagreb
Faculty of Humanities and Social Sciences](#)



UNIVERSITÄT ZAGREB
PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT
ABTEILUNG FÜR GERMANISTIK
KULTURWISSENSCHAFTLICHE GERMANISTIK
AKADEMISCHES JAHR 2020/2021

Eugen Čukelj

Deutsche, kroatische und englische
Fachterminologie des Tanzsports aus kulturgeschichtlicher
Sicht

Diplomarbeit

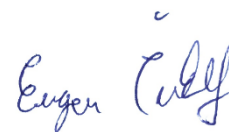
Betreuer: Dr. Velimir Piškorec

Zagreb, Mai 2021

Izjava o akademskoj čestitosti

Izjavljujem i svojim potpisom potvrđujem da je ovaj rad rezultat mog vlastitog rada koji se temelji na istraživanjima te objavljenoj i citiranoj literaturi. Izjavljujem da nijedan dio rada nije napisan na nedozvoljen način, odnosno da je prepisan iz necitiranog rada, te da nijedan dio rada ne krši bilo čija autorska prava. Također izjavljujem da nijedan dio rada nije korišten za bilo koji drugi rad u bilo kojoj drugoj visokoškolskoj, znanstvenoj ili obrazovnoj ustanovi.

(potpis)



Eugen Tubij

Zusammenfassung

Deutsche, kroatische und englische Fachterminologie des Tanzsports aus kulturgeschichtlicher Sicht

Tanzsport ist keine abgekapselte Tätigkeit, sondern eine sich ständig verändernde und weiterentwickelnde, die von soziokulturellen Ereignissen beeinflusst wird und sensibel auf die Geschehnisse um sie herum reagiert. Tanzsport findet immer in größeren gesellschaftlichen Zusammenhängen statt. Politische Auseinandersetzungen, Veränderungen in der Mode, Musik, verbesserte Reisemöglichkeiten, lokale, globale, soziale und kulturelle Veränderungen und nicht zuletzt der Einfluss der Medien haben die Tanzszene geprägt. Die rasante Entwicklung des Tanzsports hat sich vor allem im 20. Jahrhundert vollzogen, wobei seine Wurzeln in Frankreich und England vor etwa 110 Jahren lagen. Auch heute verändert sich der Tanzsport im rasanten Tempo. Während die einen den Tanzsport in erster Linie als Kunst betrachten, sehen andere seine Zukunft als eine leistungsorientierte Sportart. Mit seinen Ursprüngen als Gesellschaftstanz hat sich der Tanzsport durch den Prozess der Tanzdemokratisierung entwickelt, der den Gesellschaftstanz von einer auf die Unterhaltung der Eliten und Privilegierten bezogenen Aktivität zu einem Sport für alle Personen umgestaltet hat, unabhängig von ihrer Hautfarbe, sozialem und wirtschaftlichem Status, oder Geschlecht. In den 1920er und 1930er Jahren begannen professionelle Tanzlehrer den Prozess der Standardisierung von Tanzfiguren. Infolgedessen konnten internationale Wettbewerbe im Tanzsport organisiert werden. Die folgende Diplomarbeit analysiert die soziokulturellen Einflüsse und die Entwicklung der zehn Tänze im internationalen Tanzsport. Der offizielle englische Figurenlehrplan, herausgegeben von der World DanceSport Federation (WDSF), wird vorgestellt, analysiert und danach in die deutsche, russische und kroatische Sprache übersetzt.

Schlüsselwörter: Tanzsport, Gesellschaftstanz, Tanzgeschichte, Tanzterminologie, soziokulturelle Einflüsse

Abstract

Specialized German, Croatian and English Dancesport Terminology From a Historical and Cultural Point of View

Dancesport is not an isolated activity, but one that is constantly changing and evolving, influenced by sociocultural events and sensitive to the happenings around it. Dancesport always takes place within larger social contexts. Political disputes, changes in fashion, music, improved travel opportunities, local or global, social and cultural changes, and the influence of the media have all shaped the dance scene. The rapid development of dancesport occurred during the 20th century, with its roots in France and England about 110 years ago. It still continues to change at a rapid pace. While some consider dancesport to be primarily an art form, others see its future as a performance-focused sport. With its origins as a social dance, dancesport has developed through the process of dance democratization, which reshaped social dance from an activity for entertaining the elites and the privileged into a sport for people of all races, social and economic statuses and genders. During the 1920s and 1930s, professional dance teachers started the process of the standardization of dance figures. As a result, international competitions in dancesport could be organised. The following diploma thesis analyses the sociocultural influences and the development of each of the ten dances in international dancesport. The official English figure syllabus published by the World DanceSport Federation (WDSF) is presented, analysed and translated into German, Russian and Croatian.

Keywords: Dancesport, social dance, dance history, dance terminology, socio-cultural influences

Deutsche, kroatische und englische Fachterminologie des Tanzsports aus kulturgeschichtlicher Sicht

Zusammenfassung	iii
Abstract.....	iv
1. Einleitung	4
1.1. Einführung in die Terminologie: Tanzsport, Gesellschaftstanz, standard- und lateinamerikanische Tänze	4
1.2. Gesellschaftstanz, die Wurzel des Tanzsports	6
2. Hauptteil	8
2.1. Entwicklung der europäischen Tanzformen.....	8
2.2. Anfänge des Tanzsports	9
2.3. Kulturgeschichte der standard- und lateinamerikanischen Tänze.....	11
2.3.1. Walzer.....	11
2.3.2. Tango.....	15
2.3.3. Foxtrott.....	17
2.3.4. Quickstep.....	19
2.3.5. Samba.....	21
2.3.6. Rumba.....	23
2.3.7. Cha-Cha-Cha.....	25
2.3.8. Paso Doble.....	27
2.3.9. Jive	29
2.4. Tanzsportfiguren im Englischen, Deutschen, Russischen und Kroatischen.....	33
2.4.1. Langsamer Walzer.....	34
2.4.2. Tango.....	37
2.4.3. Wiener Walzer.....	40
2.4.4. Slowfox.....	41

2.4.5.	Quickstep.....	44
2.4.6.	Samba.....	47
2.4.7.	Cha-Cha-Cha.....	51
2.4.8.	Rumba.....	54
2.4.9.	Paso Doble.....	57
2.4.10.	Jive.....	60
2.4.11.	Kommentare.....	63
2.5.	Entwicklung der Tanzsportorganisationen	65
2.5.1.	WDSF – World DanceSport Organisation.....	65
2.5.2.	DSE – DanceSport Europe	67
2.5.3.	WDC – World Dance Council.....	67
2.5.4.	DTV – Deutscher Tanzsportverband und ÖTSV - Österreichischer Tanzsportverband.....	69
2.5.5.	HSPS - Kroatischer Tanzsportverband.....	78
3.	Schlussteil.....	82
3.1.	Sozio-kulturelle Einflüsse auf die Entwicklung des Tanzsports.....	82
3.2.	Entwicklung der Fachterminologie des Tanzsports.....	83
4.	Literaturverzeichnis.....	85
4.1.	Literaturverzeichnis der Tanzsportfigurenliste (Teil 2.4.)	89
	Liste der Symbole und Abkürzungen.....	90
	Bildverzeichnis.....	92

1. Einleitung

1.1. Einführung in die Terminologie: Tanzsport, Gesellschaftstanz, standard- und lateinamerikanische Tänze

Heutzutage fallen unter das Nomen-Kompositum *Tanzsport* die verschiedensten Tanzstile, die eine sportliche Kultur angenommen und echte Wettkampfstrukturen etabliert haben. Zu diesem Begriff gehören mehrere Tanzdisziplinen: standard- und lateinamerikanische Tänze, Rock'n'Roll, Breaking, und andere (World DanceSport Federation, abgerufen am 23 November 2020). Der Schwerpunkt dieser Diplomarbeit liegt vor allem auf der Kulturgeschichte der Tanzsportgruppe Standard und Latein und der Untersuchung der von Tanzsportlern verwendeten Terminologie. Aus traditioneller Sicht umfasst der Begriff Tanzsport nur standard- und lateinamerikanischen Tänze, allerdings wird dieser Begriff heute, wie oben erwähnt, auch für die Ausübung anderer sportlichen Tanzdisziplinen verwendet. Diese Diplomarbeit stützt sich auf die traditionelle Bedeutung des Begriffes *Tanzsport* und bezieht sich in erster Linie auf standard- und lateinamerikanische Tänze. Diese zwei Tanzgruppen können sowohl als Gesellschaftstänze (eine ältere Bezeichnung) als auch Tanzsport (eine neuere Bezeichnung) betrachtet werden: Der Begriff *Gesellschaftstanz* bezeichnet vor allem Tänze, die bei öffentlichen Tanzveranstaltungen, wie sogenannten Tanztees oder Bällen, in der Regel von Paaren, getanzte werden (Stuber, H., Stuber, U., 1990), und bei dem Begriff *Tanzsport* liegt der Schwerpunkt auf der sportlichen Kultur und Wettbewerbsfähigkeit (World DanceSport Federation, abgerufen am 24 November 2020).

Tanzsport bezeichnet eine Reihe von erlernten Partnertänzen, die auf der ganzen Welt gesellschaftlich genossen und wettkampfmäßig betrieben werden. Jeder der verschiedenen Gesellschaftstänze, wie z. B. Foxtrott, Tango oder Walzer, bei denen die Paare einem konventionellen Schrittmuster folgen, gilt als ein „Ballroom“ Tanz (eng. Ballroom – der Ballsaal, der Tanzsaal) (New World Encyclopedia, abgerufen am 24 November 2020). Collins Dictionary definiert „Ballroom“ als seit Anfang des 20. Jahrhunderts beliebte Tänze in konventionellen Rhythmen, wie Foxtrott und Quickstep (Breslin et al., 2012). McMains (2016) trägt bei, dass sich der moderne „Ballroom“ des 20. Jahrhunderts vom Gesellschaftstanz des 19. Jahrhunderts durch die Verschiebung des Schwerpunkts vom Gruppenzusammenhalt zum individuellen persönlichen Stil unterscheidet. Dieser Fokus auf dem persönlichen Ausdruck

entsprach den Werten der sog. „progressiven Ära“, die den freien Willen und das individuelle Handeln als Mittel zum sozialen Fortschritt betonte. Viele Gesellschaftstänze (darunter der One-Step, Castle Walk, Maxixe, Tango und Foxtrott) brachten die Partner durch die Verwendung des geschlossenen Griffs für längere Zeit in engere Nähe. Der daraus resultierende körperliche Kontakt der Partner in Kombination mit der Unvorhersehbarkeit der Bewegung, die durch den begleitenden Ragtime inspiriert wurde, rief eine öffentliche Kontroverse über den Anstand und die Anständigkeit der modernen Tänze hervor (McMains, 2016).

Aus traditioneller Sicht vereint der Begriff Tanzsport zwei große Kategorien, Latein- und Standardtänze, die international anerkannt sind und weltweit getanzt werden. Während klassische Gesellschaftstänze wie Foxtrott und Walzer am Ursprung dessen stehen, was heute zu einem anspruchsvollen Sport geworden ist, sind in den letzten hundert Jahren viele andere Stile hinzugekommen (World DanceSport Federation, abgerufen am 2. Dezember 2020). Auf der internationalen Ebene gibt es heute insgesamt fünf Standard- und fünf Lateintänze. Zu Standard gehören der englische Walzer, Tango, Wiener Walzer, Slow Foxtrot und Quickstep, und zu Latein gehören Samba, Cha-Cha-Cha, Rumba, Paso Doble und Jive. In den Vereinigten Staaten werden jedoch Standard und Latein Smooth und Rhythm genannt; die Tänze dieser zwei amerikanischen Kategorien unterscheiden sich von den internationalen Versionen sowohl in der Technik als auch im Tempo. Der Hauptunterschied zwischen Smooth und Standard besteht darin, dass der Smooth den Partnern erlaubt, sich während des Tanzes voneinander zu trennen, während der Standard verlangt, dass ein Paar während des gesamten Tanzes im Rahmen bleibt. Der Name des American Smooth kommt von dem nahtlosen Übergang in und aus dem Rahmen (Marion, 2014).

Heutzutage sind Tanzsportler sowohl Athleten als auch Künstler, gleichzeitig ausdrucksstarke und ästhetische Performer und hochkonditionierte und geschickte Wettkämpfer. Ernsthafte Wettkämpfer trainieren von zwei bis zu mehr als vier Stunden pro Tag, abgesehen von zusätzlichem körperlichem Training und sorgfältiger Beachtung auf die Ernährung, und haben typischerweise schon als Kinder mit dem Training begonnen.

Auch die Kostümierung spielt eine wichtige Rolle im Tanzsport, um den ästhetischen Eindruck, die sportliche Leistung sowie den individuellen Präsentationsstil und die stilistischen Normen zu unterstreichen. Die Kostüme sind speziell darauf ausgerichtet, Bewegungen und Körperaktionen zu betonen. Die Kostümierung ist auch von der soziokulturellen Entwicklung der Gesellschaftstänze geprägt: Die Kostüme für Standard ähneln heute den Kleidern, die im

19. und 20. Jahrhundert getragen wurden. Das Endergebnis der Kostümierung ist es, dass im Allgemeinen die traditionelle Sichtweise des Mannes als Rahmen und der Frau als Kunst reproduziert wird, d.h., das bunte Ensemble der Frau steht im Gegensatz zum schwarzen Kostüm des Mannes (Marion, 2014).

1.2. Gesellschaftstanz, die Wurzel des Tanzsports

„Gesellschaftstanz ist keine von der Welt abgeschottete Tätigkeit, sondern eine lebendige Sache, die von Ereignissen beeinflusst wird und sensibel auf das reagiert, was um sie herum geschieht. Ein Wechsel der Mode, ein Krieg, ein Aufschwung des Interesses an einem bestimmten fremden Land, Popmusik, vermehrte Reisemöglichkeiten, soziale Umwälzungen, die Popularität von Film- oder Fernsehmusik – all das hat sich auf die Tanzszene ausgewirkt.“
– Victor Silvester¹

Die Verbindung von Tanz und soziokultureller Etikette hat sich als Teil einer abgerundeten Erziehung in ganz Europa erhalten, wobei Gesellschaftstanz regelmäßig in Schulen oder als eine kulturelle Ausbildung neben dem Musikunterricht angeboten wird.

Historisch gesehen unterscheidet sich Gesellschaftstanz vom Folk- oder Country-Tanz dadurch, dass er mit den elitären Gesellschaftsschichten und mit Tanzveranstaltungen auf Einladung verbunden ist. Im 21. Jahrhundert ist der Gesellschaftstanz jedoch in vielen Teilen der Welt präsent und hat Praktiker in fast allen Segmenten der Gesellschaft (Cohen-Stratyrer, 2010). Der Gesellschaftstanz unterscheidet sich stark von den unterschiedlichen Formen des Volkstanzes, da bei Volkstänzen die Tänzer die Absicht haben, das Erbe und die Traditionen zu bewahren. Malnig (2009) behauptet, dass beim Gesellschaftstanz das Gemeinschaftsgefühl oft weniger durch bereits bestehende Gruppen entsteht, die durch gemeinsame soziale und kulturelle Interessen zusammengeführt werden, vielmehr durch eine Gemeinschaft, die durch das Tanzen selbst entsteht.

Mit Wurzeln im Europa des 15. Jahrhunderts und dem französischen Königshof war der Gesellschaftstanz und die damit verbundene Kostümierung immer mit der sozialen Klasse und Geschlechterrollen verbunden. Mit Frankreich als führender europäischer Macht der Zeit,

¹ Englischer Tänzer, Autor, Musiker. Gewann 1922 die erste Profi-Tanzsportweltmeisterschaft in England

lieferten die damaligen Bälle und Tänze des Hofes von König Ludwig XIV. in Versailles ein Modell für Europa. Die damals begonnenen Trends entwickelten sich auf zwei verschiedene Arten weiter – in das leistungsorientierte Genre des Balletts und in das gesellschaftlich basierte Genre des „Ballroom“.

Da Gesellschaftstanz immer innerhalb größerer sozialer Kontexte stattfindet, ist er ein sozial nivellierender und prägender Bereich menschlicher Aktivität von großer Potenz (Spencer, 1999). Während er sowohl lokal als auch individuell variieren kann, gibt es eine größere Ballroom-Kultur, eine Kultur mit ihren eigenen sozialen Regeln und Sprachen, Codes und Hierarchien, die für die „Außenstehenden“ undurchsichtig bleiben. Marion (2008) behauptet, Wettbewerbs-Gesellschaftstanz (oder Tanzsport) sei alles andere als eine spontane Aktivität; es sei eine bewusste Institutionalisierung von Praktiken und Werten, die auch viel Aufwand erfordere.

2. Hauptteil

2.1. Entwicklung der europäischen Tanzformen

Die rasche Entwicklung der Kulturwissenschaft, der Linguistik, und der Theorie der interkulturellen Kommunikation hat zu einer verstärkten Aufmerksamkeit auf das Phänomen „Mensch“ geführt, in anderen Worten, auf alles, was mit dem Menschen zu tun hat, so auch für Tanzsport.

Die Geschichte der Entwicklung der Tanzkunst ist untrennbar von der Kulturgeschichte der gesamten Menschheit. Jede nationale Kultur hat ihre eigenen spezifischen Arten von Tanzkunst. Als Ergebnis der sowohl historischen als auch soziokulturellen Prozessen sind einige Tänze zu einem gemeinsamen Teil der Kultur vieler Völker geworden, die zuvor mit diesen Tänzen nicht vertraut waren (Ivanova, 2014). In Europa waren die ersten weitverbreiteten Tänze diejenigen, die später in das Standardprogramm aufgenommen wurden. Die Geschichte der Gesellschaftstänze (und später des Tanzsports) zeigt deutlich, dass die lateinamerikanischen Tänze erst später nach Europa kamen, beziehungsweise in der Mitte des 20. Jahrhunderts.

Die früheren europäischen Tanzformen bezogen sich hauptsächlich auf Bewegung im Kreis, und erst während der Herrschaft von Elisabeth I. im 16. Jahrhundert erschienen Tänze in Paaren, sozusagen im Kontakt. Ivanova (2014) behauptet, dass Elisabeths Lieblingstanz *La Volta* war, und dies war wahrscheinlich der erste Balltanz im Paar, der sich später zum Walzer entwickeln sollte. Als in der Mitte des 17. Jahrhunderts der formalisierte Walzer Gestalt annahm, wurden in der klassischen Tanztechnik offene Fußpositionen als das Grundprinzip akzeptiert, was aber heutzutage nur für die lateinamerikanischen Tänze gilt.

Wickramasinghe (2012) bestätigt, dass die Bauern in der Provence (Frankreich) den ersten Hinweis eines Gesellschaftstanzes zum Rhythmus der *Volta* im Jahr 1559 tanzten. Die Musik der *Volta* verlangte von den Paaren, in geschlossener Position zu tanzen; der Mann hielt die Dame um die Taille, die rechte Hand der Dame liegt auf der Schulter des Mannes und die Dame hielt ihren Rock in der linken Hand. Dies war notwendig, um zu verhindern, dass der Rock hochfliegt, da das Tempo der Musik bei etwa 180 BPM (Beats per Minute) lag.

Im 17. und 18. Jh. gewannen die Gesellschaftstänze allmählich an Popularität – dies wird ausführlicher im Kapitel 2.3. „Kulturgeschichte der standard- und lateinamerikanischen Tänze“ beschrieben.

2.2. Anfänge des Tanzsports

Zu einem Sport wurden die Gesellschaftstänze zu Beginn des 20. Jahrhunderts, als der französische Unternehmer Camille de Rhynal und eine Gruppe hervorragender Tänzerinnen und Tänzer 1909 in Paris das Gesellschaftliche mit dem Wettbewerb verbanden und Ballsäle zum Austragungsort ihrer Wettkämpfe machten. Der Gesellschaftstanz wurde zu einem anerkannten Beruf. Durch die Kombination von Kabarettauftritten und Unterricht konnte ein Tänzerteam ein ansehnliches Gehalt verdienen. Neben den professionellen Gesellschaftstänzern wuchsen auch Semiprofis und Amateure heran. Viele Tanzlehrer, die erst kürzlich Gesellschaftstanz in ihren Lehrplan aufgenommen hatten, traten auf Kleinkunsth Bühnen oder bei lokalen Gemeinschaftsveranstaltungen auf (Malnig, 1995).

Der internationale Gesellschaftstanz hat seine Wurzeln in England in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen. Sein ursprünglicher regulierender Arm, die *Imperial Society of Teachers of Dancing* (ISTD), entstand im Juli 1904 als Ergebnis eines Treffens von fast 200 Tanzlehrern, die sich im Hotel Cecil in London versammelten (Harman, 2019). Das Ziel der Gesellschaft war „die Erhebung und Förderung der Tanzkunst und die Bewahrung ihres alten Ansehens und ihrer Würde“ (ISTD, 2004). Im Jahr 1924 wurde die „Ballroom Branch“ der „Imperial Society of Teachers of Dancing“ mit Josephine Bradley als Präsidentin gegründet (Harman, 2019). ISTD war ein Komitee von Tanzexperten und erfahrenen Tänzern, das vier Gesellschaftstänze – den langsamen Walzer, Foxtrott, Quickstep und Tango – *standardisiert* hat, um ernsthafte Tanzschüler auf Prüfungen und Wettbewerbe vorzubereiten. Als die ersten Tanzsportwettbewerbe gelten die beim „Blackpool Dance Festival“ organisierten Wettbewerbe, die in der Osterwoche 1920 in der „Empress Ballroom“ in den „Winter Gardens“ stattgefunden haben (Blackpool Dance Festival, abgerufen am 13. Februar 2021). Das Festival wurde in drei Wettbewerbe mit drei Tänzen in drei unterschiedlichen Tempi aufgeteilt – Walzer, Two-Step und Foxtrott. Die erste Profi-Standard-Weltmeisterschaft wurde in England ausgetragen: Das Tanzpaar Victor Silvester und Phyllis Clarke gewann diese Weltmeisterschaft. Im Jahr 1929 wurde das „Official Board of Ballroom Dancing“ gegründet, um den sogenannten „English Style“ zu fördern (Uba, 2007).

Hinter der Entwicklung des internationalen Gesellschaftstanzes verbarg sich eine Reihe von Ängsten, die sich auf Klasse und Nation bezogen. Tanzhistoriker wie Frances Rust haben festgestellt, dass nach dem Ersten Weltkrieg „der Prozess der Demokratisierung des Tanzes immens beschleunigt wurde.“ In diesem Sinne bedeutete Demokratisierung, dass in den 1920er Jahren in England „alle Klassen nun dieselben Tänze und dieselben Rhythmen genossen“, wenn auch an unterschiedlichen Orten (Uba, 2007). Der internationale Gesellschaftstanz als geregelte Aktivität sollte soziale, kulturelle und politische Ängste vermitteln, die durch degradierte Klassenstrukturen und dem Niedergang der kaiserlichen Autorität sowie durch den Aufstieg des Balletts als anerkannte Ausdrucksform der Hochkultur und die Popularität „entarteter“ Gesellschaftstänze aus dem Ausland verursacht waren (ebd.).

Von der ersten inoffiziellen Weltmeisterschaft im Jahr 1909 in Frankreich bis zur Standardisierung und Kodifizierung der zulässigen Schritte nach 1920 wurde ein Modell des wettbewerbsorientierten „Ballroom“ geschaffen, das die soziokulturellen Modelle der sozialen Klasse und des Geschlechts mit Wettbewerb und Leistung verband (Marion, 2014). Die Grundlagen des Tanzsports wurden etabliert.

1936 wurde Tanzsport durch die Veröffentlichung des Tanzlehrbuches *Ballroom Dancing* von Alex Moore (Alexander Reuben Percy Moore MBE) noch gründlicher systematisiert (ISTD, 2004). Moore war ein englischer Gesellschaftstänzer aus Stourbridge, ein Pionier des modernen Tanzsports, der führende Wertungsrichter und Organisator. Er war Tanzlehrer von internationalem Ruf und der Autor klassischer Tanzsporttexte. *Ballroom Dancing* (1936) wurde zur Pflichtlektüre für Schüler des Tanzsports auf der ganzen Welt (Harman, 2018). Im Jahr 1948 wurde eine technische Aktualisierung *Revised Technique of Ballroom Dancing* von dem „Ballroom Branch Committee“ veröffentlicht (ebd.). Dieses hochgelobte Buch erlangte sofortige Anerkennung und ist, in neuen Auflagen aktualisiert, immer noch weltweit im Einsatz. Als hingebungsvoller Botschafter des Tanzsports reiste Alex Moore ausgiebig, unterrichtete, hielt Vorträge und Prüfungen und half durch seinen renommierten „Monthly Letter Service“ Lehrern aus aller Welt, auf dem neuesten Stand zu bleiben. Als international geliebte und respektierte Persönlichkeit war er bis 1976 Vorsitzender der Ballroom Branch, Vorsitzender der Society und dann, bis zu seinem Tod, Präsident (ISTD, 2004).



Bild 1 Alex Moore (links) und Detlef Hegemann (rechts). Quelle: Mayer, B. (2013). DanceArchives

In den 1980er Jahren wurde die Entwicklung des Tanzsports nach Übersee mit Lehrem und Prüfern wie Marion Brown und Anne Lingard fortgesetzt, die beide viel reisten und in vielen Teilen der Welt, insbesondere im Fernen Osten, Lehrerausbildung und ISTD-Prüfungen einführten. Tanzsport hat durch die weltweite Präsenz von Turniertänzen auf Fernsehbildschirmen an Popularität gewonnen.

2.3. Kulturgeschichte der standard- und lateinamerikanischen Tänze

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit der Kulturgeschichte der Tänze, die zu dem Oberbegriff „Ballroom“ nach der Kategorisierung der „World DanceSport Organisation“ (WDSF) gehören: der internationale Standard, der den Langsamen Walzer, Wiener Walzer, Tango, Foxtrott und Quickstep umfasst, und der internationale Latein, zu dem Samba, Cha-Cha-Cha, Rumba, Paso Doble und Jive gehören.

2.3.1. Walzer

Nach lexikographischen Daten wurde das Wort *Walzer* vom deutschen Wort *waltzan* abgeleitet. *Waltzan* (1781 – Walzer tanzen (Ivanova (2014)) hatte die ursprüngliche Bedeutung „sich drehend (hin und her) bewegen, rollen.“ Auszugehen ist wohl vom stark flektierendem (ehemals reduplizierendem) mhd. *walzen* „(sich) wälzen, rollen, drehen, wenden“, das im Frühnhd. zur schwachen Flexion überwechselt (starke Formen bis ins 16. Jh.) (Digitales

Wörterbuch der deutschen Sprache, abgerufen am 12. Dezember 2020). Das Wort *Walzer* wurde später aus dem Deutschen in die kroatische Sprache aufgenommen [kro. *valcer*]. Heute bezeichnet das Wort Walzer einen geschmeidigen Tanz mit einem Drei-Wege-Rhythmus, sowie ein Instrumentalstück im Rhythmus dieses Tanzes.

Die Geschichte des Walzers reicht eigentlich bis in die 1500er Jahre zurück (Boyle, 2011). Es gibt mehrere Hinweise auf einen „gleitenden“, den Walzer ähnlichen Tanz, aus dem 16. Jahrhundert. Der französische Philosoph Montaigne schrieb von einem Tanz, den er 1580 in Augsburg sah, bei dem sich die Tänzer so eng aneinanderhielten, dass sich ihre Gesichter berührten (ebd. 2011). Kunz Haas, etwa aus der gleichen Zeit, schrieb folgendes: „Jetzt tanzen sie die Gottlosen, Weller oder Spinner, wie auch immer sie es nennen“ und „Der kräftige Bauertänzer, der instinktiv das Gewicht des Sturzes kennt, nutzt seine überschüssige Energie, um seine ganze Kraft in den richtigen Takt zu bringen und so seine persönliche Freude am Tanzen zu intensivieren“. Die weiten, wilden Schritte der Landbevölkerung wurden kürzer und eleganter, als sie in die höhere Gesellschaft eingeführt wurden. Hans Sachs schrieb über den Tanz in seinem Werk *Eygentliche Beschreibung Aller Stände auff Erden* (1568).

Am österreichischen Hof in Wien im späten 17. Jahrhundert (1698) wurden die Damen zur Melodie eines 2-Taktes durch den Raum geführt, der dann zum 3/4-Takt des Nach-Tanzes wurde, worauf sich die Paare in die Position für den Weller begaben und mit gleitenden Schritten durch den Raum walzten (Boyle, 2011). Es ist bekannt, dass früher die Tanzpartner in einer geschlossenen Position tanzten, die Dame wurde jedoch später im Verhältnis zum Herrn nach links verschoben. Der Partner hielt seine Partnerin an der Taille, die Dame legte ihre rechte Hand auf die Schulter des Herrn und stützte den Rock mit der linken Hand. Diese Positionierung der Dame im Verhältnis zum Herrn wurde bis zum heutigen Tag nur mit geringfügigen Änderungen erhalten (Ivanova, 2014). Die Bauern in Bayern, Tirol und der Steiermark begannen um 1750 einen Tanz namens Walzer, einen Paartanz, zu tanzen (Boyle, 2011).

Etwa um 1750 sind erste Belege für den Gebrauch des Walzerbegriffs zu erkennen. Beim Stichwort ‚tanzen‘ der handschriftlichen *Vocabula Austriaca* von J. Popowitsch wird *walzen* als eine „Art der Teutschen Tänze“ bezeichnet, „die man insbesondere das ländlerische Tanzen nennt. Der Tänzer und die Tänzerin hüpfen und drehen sich beständig“ (Michlits, 2017). Die den Ursprung der modernen Tänze untersuchenden Forscher wissen nicht genau, wie die beiden Tänze, Waltzen und Walzer, miteinander verschmolzen und interagiert haben, obwohl das Wort *waltzen* im Deutschen auch ‚drehen‘ bedeutet. Die Musik, die mit modernen Wiener

Walzermelodien in Rhythmus und Charakter zusammenfällt, erschien 1770, und dem heutigen Walzer ähnliche Tänze wurden erstmals 1775 in Paris aufgeführt. Der Begriff Walzer wurde erstmals 1781 von Friedrich Schiller in der Ballade *Eberhard der Greiner* sowohl für die Musik als auch als Tanz in öffentlicher Form verwendet (Nußbaumer et al., 2014).

1786 wurde in Wien auf der Opernbühne der erste offizielle Walzer bei der Uraufführung von *Una cosa rara* getanzt, der eine Walzerbegeisterungswelle auslöste (Gramlich, o. D.). 1812 erschien der Walzer in Paris. England nannte den Tanz „German Waltz“, der damals in diesem Land eine Sensation auslöste, und dieser Tanz erreichte 1816 seine größte Popularität. Dank seines Vaters und seines Sohnes Strauss wurde der Walzer im 19. Jahrhundert „Wiener Walzer“ genannt (Ivanova, 2014).

Um 1870 setzte sich in den USA eine zartere Form des Wiener Walzers durch und wurde unter dem Namen „Boston“ popularisiert. Diese Abwandlung bewahrte die für den Wiener Walzer charakteristischen Drehfiguren, wurde aber in einem langsameren Tempo getanzt (Österreichischer TanzSport-Verband (ÖTSV), abgerufen am 12. Dezember 2020). Um 1920 wurde aus Boston in Großbritannien der Langsame Walzer entwickelt, wegen seiner Herkunft auch „English Waltz“ genannt. In anderen Quellen wird aber auch der österreichische Ländler als „Urvater“ des Langsamen Walzers genannt (ebd.). Die Tänzer nutzen das langsamere Tempo, um dem Walzer mehr Figuren hinzuzufügen und ihn auf diese Weise noch interessanter zu machen. Er wird als der harmonischste Standardtanz betrachtet und wird oft zur Eröffnung einer Tanzveranstaltung getanzt (Gramlich, o. D.).

Im Jahr 1935 wurde der langsame Walzer viel komplexer. Richardson, Vorsitzender der Wertungsrichter bei den meisten Wettbewerben in England, beklagte sich: „Einige Paare schienen mir manchmal so viele Variationen in ihren Walzer einzuführen – und in vielen Fällen Variationen, die zu Tänzen einer anderen Zeit gehören – dass der Geist des Walzers verloren ging. Die Ursache dafür ist offensichtlich das Gefühl, dass sie, wenn sie gewöhnliche Figuren tanzen, von den Wertungsrichtern nicht bemerkt werden könnten“ (Powers, 2013). Die Lehrer betonten, dass der Walzer in der „Line of Dance“ laufen muss, aber die komplexen Variationen gewannen weiterhin bei den Wettbewerben und verwandelten den langsamen Walzer in eine Reihe von komplexen Schritten, Synkopen und Richtungswechseln (ebd.)

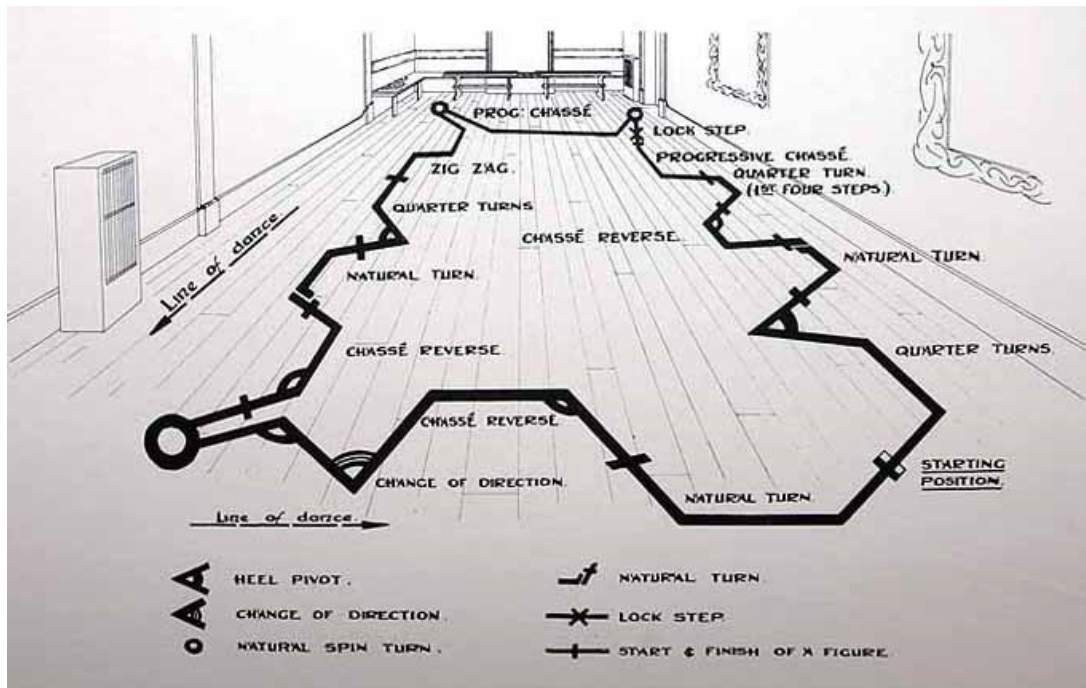


Bild 2 Beispiel für eine Choreographie eines englischen Walzers. Quelle: Powers, R. (2013)

1951 kombinierte ein Tanzlehrer aus Nürnberg namens Paul Krebs den traditionellen österreichischen Walzer mit dem englischen Stil und hatte im selben Jahr großen Erfolg beim Tanzfestival in Blackpool. Seitdem ist der Wiener Walzer einer der fünf Standard „Ballroom Dances“; er ist als gleichberechtigter Standardtanz anerkannt, der die Grundlage der europäischen Tanzschulen darstellt (Nußbaumer et al, 2014). Heute werden sowohl Wiener



Walzer als auch Langsamer Walzer als zwei der fünf Standardtänze weltweit auf jedem Standardturnier getanzt.

Bild 3 Langsamer Walzer

Foto: Bilman, V. (2019)

2.3.2. Tango

Es gibt keine eindeutige Antwort auf die Fragen, wo, wann, und in welcher Kultur der Tango ursprünglich entstanden ist. Nach einem Gesichtspunkt stammt dieser Tanz aus der Kategorie Flamencotanz aus Spanien. Nach einem anderen Gesichtspunkt stammt das Wort Tango aus der argentinischen Version des Spanischen (Tangos) und bezog sich ursprünglich auf eine Aufführung, die mit einer Art afroamerikanischem Tanz verbunden war, der neben den Trommeln getanzt wurde. Es besteht ein recht wahrscheinlicher Zusammenhang mit der nigerianisch-kongolesischen Sprache, in der das Wort *tamgu* – ‚tanzen‘ – vorkommt (Ivanova, 2014). Das moderne Fremdwörterbuch von L. P. Krysin interpretiert das Wort *Tango* als ein vom spanischen *Tango* abgeleitetes Substantiv (*Tango* – lat. *tangere* – ‚Berührung‘, ‚berühren‘). Tango wird auch als ein musikalisches Werk im Rhythmus dieses Tanzes bezeichnet.

Ivanova (2014) behauptet, dass die Wurzeln dieses Tanzes angeblich im kubanischen Habanera-Tanz und der argentinischen Milonga² und Candombe liegen. Tango hat auch Ursprünge, die auf afrikanische Rhythmen und europäische Musik zurückgehen. Mit der spanischen Eroberung Südamerikas wurde Tango als ein Phänomen der Tanzkultur mit den Siedlern nach Argentinien gebracht. Vielleicht kommt selbst der Name *Tango* vom Namen des afrikanischen Tanzes *Tangano*, der mit den Sklaven mitgebracht wurde. Einem anderen Standpunkt zufolge verschmolz in Argentinien, in den Slums von Buenos Aires, der eingeführte Tanz mit dem Havanna Habanera-Tanz, und den daraus resultierenden Tanz gibt es noch heute. Dieser wurde als Milonga ausgeführt, und war ursprünglich in den unteren Schichten der argentinischen Gesellschaft populär und erregte erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Aufmerksamkeit der hohen Gesellschaft.

Zum ersten Mal wurde der Tango in seiner modernen Form im Ghetto von Buenos Aires „Barria Las Ranas“ aufgeführt, damals auch bekannt als "Baile Con Corte" ("Tanz mit dem Stopp / der Unterbrechung") (ebd.). Obwohl die High Society anfangs auf Tango herabblickte, übernahm ihn schließlich die jüngere Generation in Buenos Aires. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts etablierte sich Tango in Buenos Aires und begann, sich landesweit und bis nach Montevideo, der Hauptstadt Uruguays, zu verbreiten. Der früheste Hinweis auf Tango als Tanz findet sich in einigen Proklamationen des Stadtgerichts von Montevideo, Uruguay, die das

² Der argentinische Milonga ist ein Tanz, der die gleichen Grundelemente wie der argentinische Tango enthält, erlaubt aber eine größere Entspannung der Beine und des Körpers. Die Bewegung ist schneller und Pausen sind seltener.

Aufführen des „tangos de negros“ in der Öffentlichkeit untersagten. Die erste genaue Beschreibung des Tangos von 1856 erwähnt aber Argentinien nicht (Baim, 2007). Bei der Aufführung dieses Tanzes in Buenos Aires gab es zwar eine wesentliche Änderung: Der sogenannte „Rhythmus der Polka“ wurde durch „Rhythmus der Habanera“ ersetzt.

Collier und Haas (2002) behaupten, dass das Wort *Tango* in Argentinien erstmals in den 1890er Jahren auftauchte. Das „Teatro Opera“, ein Opernhaus in Buenos Aires, begann im Jahr 1902 Tangomusik in ihre Bälle zu integrieren (ebd.). Als Tango zum ersten Mal eingeführt wurde, war er nur einer von vielen populären Tänzen, aber mit der Zeit verwandelte er sich in den populärsten. Das lag an der Ausbreitung des Tanzes aus den Vorstädten in die Arbeiterviertel, die von vielen europäischen Einwanderern überlaufen waren. Tango kann daher als „Schmelztiegel“ aller Ethnien bezeichnet werden. Für die Menschen in Argentinien wurde die Tangomusik als die Musik der Einwanderer bekannt.

Bis 1900 haben einige Amateure versucht, diesen Tanz aus Argentinien in Paris vorzuführen, jedoch ohne großen Erfolg. Erst in den frühen 1900er Jahren wurde eine weniger vulgäre Form des Tangos nach Frankreich gebracht, wo der Tanz weiter verfeinert wurde und schnell an Popularität in der Pariser High Society gewann. Die französischen Tanzlehrer in ihrem Selbstverständnis als „législateurs de danse“ gingen daran, den Tango als Gesellschaftstanz zu zivilisieren, zu assimilieren und damit zu französisieren (Lange, 2015). Sie gewannen damit die Aufsicht über Choreographie und damit auch über das zulässige Maß an Erotik und „exotischen“ Elementen (ebd.).

Durch die Ergänzung von edler Kleidung, Ballsälen und einem Orchester wurde Tango für die Reichen revolutioniert und in ganz Europa und den USA populär, und wurde sogar von der Oberschicht Argentiniens umarmt. Das erste Tango-Turnier mit internationaler Beteiligung fand 1907 in Nizza, Frankreich, statt (World DanceSport Federation, abgerufen am 13. Dezember 2020). 1912 wurde der Tango dem britischen Publikum vorgestellt, präsentiert in der erfolgreichen musikalischen Komödie *The Sunshine Girl*. Bis 1913 wurde Tango in London, Berlin, New York und Finnland zu einem Phänomen. Die Eliten haben den Tango mit nationalem Stolz akzeptiert. In den 1920er Jahren wurde er in Europa besonders populär. In Paris (danach auch in London und New York) wurde sein Charakter in den 1930er Jahren dramatisch verändert; der Tanz wurde mit der stolzen Körperhaltung der anderen Gesellschaftstänze kombiniert und erhielt eine Stakkato-Aktion, die bis heute geblieben ist.

Mit der Zeit stellten sich immer größere Unterschiede zwischen argentinischem und Tanzsport-Tango fest. Die Art, wie die Tänze aussehen und die Musik, zu der sie getanzt werden, sind die Hauptunterschiede. Der Tango hat ein sehr ausgeprägtes, markantes und gleichmäßiges Tempo, wie eine tickende Uhr. Beim Tango als Tanzsport bewegt man sich fast ständig durch den Raum; man bleibt nicht lange an einer Stelle. Im argentinischen Tango kann man aber ziemlich lange an der gleichen Stelle bleiben und „Gauchos und Boleos“ machen. Die meisten Bewegungen finden unterhalb der Taille statt. Beim „Ballroom“ Tango sind die Bewegungen kräftig, stakkatoartig und bodengreifend, und mehr mit der Basis verbunden. Beim argentinischen Tango sind die Tänzer eher mit der Melodie verbunden: Sie achten auf alle Akzente in der Musik und versuchen, sie mit ihren Bewegungen zu treffen.

2.3.3. Foxtrott

Besonders interessant im Licht der Kulturwissenschaft und Linguistik ist die Geschichte eines Tanzes, der den Namen *Foxtrott* trägt. Foxtrott hat seinen Ursprung als „Castle Walk“ und wurde in den Nachtclub-Aufführungen von Vernon und Irene Castle, und später von Harry Fox in der Bühnenshow *Ziegfeld Follies* in New York 1913 popularisiert (Wickramasinghe, 2012). Foxtrott wurde vom Varieté-Schauspieler Harry Fox geschaffen, der während seiner Aufführung zur Musik des Ragtime „trabend“ Schritte machte. Sein Stil erhielt den Namen Foxtrott. Wenn man in diesem Sinn die Herkunft des Namens Foxtrott betrachtet, ist es zu beachten, dass dieses Wort auf Hyponyme bezogen werden kann, zu deren Funktionen auch die Gedenkfunktion gehört; darin besteht die Erinnerungsfunktion, den Namen der obengenannten Person zu bewahren.

Die Schritte des Foxtrotts sind größtenteils aus dem „Castle Walk“, einer Spielart des beliebten Ragtime-Tanzes namens One-Step (Aldrich, 2011), und dem „One-Step“ selbst aus Nordamerika übernommen. *Trott* (engl. trot) war ursprünglich ein militärischer Begriff für den Pferdegang, der in dem Bundesstaat Missouri erschien. Es ist bekannt, dass ein Pferd in einem regulären Rennen abwechselnd das hintere oder das vordere Paar Beine abhebt; an manchen Stellen auch alle vier. Die Beine kommen vom Boden ab, und dann landet das Pferd scharf. Aber wenn über den Trott gesprochen wird, bewegt sich das Pferd vor allem mit kurzen Schritten, bei denen sich ein vorderes Bein und ein hinteres Bein auf der gegenüberliegenden Seite zusammen bewegen (Cambridge English Dictionary, abgerufen am 19. Dezember 2020).

Als Ergebnis ist dies weniger ermüdend für Pferd und Reiter, und die Bewegung ist eleganter und glatter. Dementsprechend ist die Glätte eine der Hauptmerkmale des Foxtrotts.

Es gibt eine Theorie, nach der der Begriff *Foxtrott* vom englischen Wort *fox* abstammt, weil angeblich nur ein Fuchs unter Tieren einen ungewöhnlichen Gang hat, vor allem wenn alle Pfoten in eine Linie gestellt werden (Ivanova, 2014). Die in dem modernen Fremdwörterbuch von L. P. Krysin dargestellte Interpretation des Wortes *Foxtrott* deckt sich mit dieser Interpretation.

Foxtrott (vom englischen *Fuchs* (engl. fox) + *Trott* (engl. trot)) ist ein Paartanz, der Anfang des 20. Jahrhunderts in den USA erschien. Der Foxtrott wurde ursprünglich so getanzt, dass der linke und der rechte Fuß gemeinsam fielen, bis in den 1950er Jahren eine überarbeitete Technik eingeführt wurde, bei der die Füße nicht mehr in einer Linie laufen, sondern sich auf separaten Bahnen bewegen.

Im Laufe der Zeit unterteilte sich Foxtrott in langsame und schnelle Variationen, die Slow Foxtrott, bzw. Quickstep genannt werden. In der langsamen Variante wird weiter zwischen dem internationalen oder englischen Stil des Foxtrotts unterschieden, bei dem beide auf einem Slow-Quick-Quick-Rhythmus im langsamsten Tempo basieren, und dem amerikanischen Tanzstil, der einen Slow-Slow-Quick-Quick-Rhythmus in einem etwas schnelleren Tempo aufweist. Im Rahmen der internationalen Standardkategorie des Tanzsports wurde der Foxtrott als „Slow Foxtrott“ oder noch häufiger als „Slowfox“ bezeichnet. Diese Begriffe sind immer noch in Gebrauch, um diese Variante von den anderen zu differenzieren.

In seinen Ursprüngen wurde Foxtrott hauptsächlich zum Ragtime getanzt. In den 1940er Jahren gewann der Foxtrott an Popularität, und die Mehrzahl der in dieser Zeit veröffentlichten Schallplatten waren Foxtrott-Schallplatten (Hawkins, 2003). Selbst die Beliebtheit des Lindy Hop in den 1940er Jahren hatte keine Auswirkung auf die Popularität des Foxtrotts, da er zu denselben Schallplatten getanzt werden konnte. Erst in den 1950er Jahren wurde eine Foxtrott-Technik entwickelt, bei der sich das linke und das rechte Bein jeweils auf der eigenen Linie bewegen, nur manchmal auf der Linie des Partners (Ivanova, 2014).

Foxtrott wurde durch die Zeit dem Walzer ähnlicher. Beide sind sehr sanfte Tänze, die sich entlang einer Tanzlinie gegen den Uhrzeigersinn um das Parkett bewegen. Die Steig- und Fall-Aktion des Foxtrotts kommt von den langen Gehbewegungen, die von den Tänzern gemacht werden. Die Kombination schneller Tanzschritte mit langsamen gibt den Tänzern mehr Flexibilität in der Bewegung (Schmitt, 2015). Um den „Trott“ in diesem Tanz

beizubehalten, sollten die Tänzer an einigen Stellen ihre Schritte verkürzen. Einige der Schritte erzeugen attraktives Zick-Zack-Muster auf der Tanzfläche. Die Tanzschritte, die für den Foxtrott charakteristisch sind, sind die Flechte, der Federschnitt und der Dreierschnitt.

2.3.4. Quickstep

Quickstep (engl. Quickstep, Quick+Step, wörtlich ‚schneller Schritt‘) war ursprünglich ein Marsch, der um das Jahr 1850 beliebt wurde (Ivanova, 2014). Er wurde hauptsächlich getanzt, um Präsidenten, das Militär, Ausstellungen, Regimenter, Helden, usw. zu feiern. Er wurde grundsätzlich auch als eine Art Propaganda- und Moralmusik verwendet. Quickstep wurde während des Ersten Weltkriegs in einem Vorort von New York entwickelt und wurde zunächst von karibischen und afrikanischen Tänzern getanzt (Silvester, 2005). Er soll erstmals 1922 in New York in einer schwarzen Revue von George White auf der Bühne aufgeführt worden sein (Rust, 1969).

Quickstep debütierte schließlich auf den Bühnen der amerikanischen Musikhallen und wurde sofort in den Ballrooms populär. Foxtrott und Quickstep haben einen gemeinsamen Ursprung; Quickstep hat sich durch die Zeit aus Foxtrott in schnellem Rhythmus entwickelt. In den 1920ern spielten viele Bands den Slow-Foxtrott zu schnell, woraus sich schließlich der Quickstep entwickelte. Quickstep ist sozusagen eine Art schneller Foxtrott. Zu dieser Zeit haben immer mehr Orchester und Jazzbands damit begonnen, Foxtrott in schnellem Tempo aufzuführen.

Als sich die Ragtime-Musik in den 1920er Jahren zum Swing entwickelte, wurden neue Tänze wie „Charleston“ und „Black Bottom“ populär. Sie wurden erst nach ihrer Aufnahme in die Show *Running Wild* bekannt, den Ziegfield Follies auf ihrer Tournee durch die USA geleitet hat (Rust, 1969). Getanzt wurde Charleston mit wild schwingenden Armen und Seitenkicks zu Musik zwischen 200 und 240 BPM (Beats per Minute). Der Tanz wurde in der Folgezeit weltweit populär, aber die wilde Natur des Tanzes veranlasste einige der gesetzteren Ballsäle, den Tanz entweder ganz zu verbieten oder Aushänge mit der Aufschrift „PCQ“³ anzubringen (ebd.). Quickstep hat die Drehungen und Chasses des ursprünglichen Tanzes Charleston – aber auch Elemente aus dem Foxtrott – beibehalten, aber einige sind dazugekommen, wie z.B. Endlauf, Tipple-Chasse und Tanzfiguren mit Sprüngen.

³ PCQ: eng. „Please Charleston Quietly“

Um die Fans während des Abend-Tanzprogramms vor dem „echten“, langsamen Foxtrott zu warnen, wurde der Tanz unter dem Namen „Quick-time-foxtrot“, manchmal auch „Quick-time-steps“ und schließlich nur als „Quickstep“ bezeichnet. Nach Ivanova (2014) gilt nämlich 1923 als Geburtsjahr des Quicksteps, als das Orchester von Paul Whiteman in Großbritannien auftrat (Ivanova, 2014). Den Kunsthistorikern zufolge beruhten die modernen Bewegungen des Quicksteps einst auf Foxtrott-Schritten, unterscheiden sich aber stark von denen, die in den 1920ern aufgeführt wurden (ebd.). Quickstep wurde 1927 beim Star Championship standardisiert (Silvester, 2005). Das englische Paar Frank Ford und Molly Spain tanzte eine Version des QuickTime Foxtrott und Charleston ohne die charakteristischen Charleston-Knieaktionen und machte daraus einen Tanz für zwei Personen statt eines Solos (ebd.).

Sprünge nach vorne und auf der Stelle, aber auch andere Figuren – alle diese Bewegungen, die explizit oder implizit, stark verändert oder unverändert, in Quickstep gerieten, stammen aus drei Tänzen:

1. Charleston. Ein auf den Rhythmen des Foxtrotts basierender Tanz, amerikanischer Haushaltstanz improvisatorischen Charakters mit schnellen Fußdrehungen mit einem oder beiden Füßen nach innen (der Name *Charleston* stammt aus dem Namen der Stadt Charleston in Amerika oder aus dem Namen des Lieds *Charleston*). Das moderne Fremdwörterbuch von L. P. Krysin interpretiert diesen Tanz als Haushaltstanz in Paaren, ähnlich dem Foxtrott, der in den frühen 20er Jahren des 20. Jahrhunderts in Europa populär war.

2. Shimmy. Der Name leitet sich wahrscheinlich von der Redewendung „shake the shimmy“ ab, wahrscheinlich aus dem amerikanischen Dialekt chemise, der erstmals 1837 aufgezeichnet wurde; oder vom Wort *shimmer* ‚glänzendes Licht‘ (ebd.). Dieser Tanz, oft mit weiblicher Sexualität assoziiert, erlangte in den späten 1910er und frühen 1920er Jahren in den Vereinigten Staaten große Popularität, nachdem er um die Jahrhundertwende im amerikanischen Süden in afroamerikanischen Gemeinden entstanden war (Smith, 2018).

3. Black bottom. Der amerikanische Gesellschaftstanz der 1920er und 1930er Jahre. 1926 erlangte er große Popularität, nachdem er in einem Broadway-Musical gezeigt wurde (ebd.). Choreographisch gesehen ist der Tanz als Erbe des Charleston bezeichnet – er ist geprägt von Knieschwüngen, Vibrationen, Körperbewegungen und schlurfenden Schritten.

Die Geschichte der Tanzkunst zeigt, dass die offene Fußposition bis zum Ersten Weltkrieg noch die Grundlage aller Tanzformen war, darunter auch der Tänze, die heute als „Ballroom“ oder „Standardtänze“ bezeichnet werden. Das Erscheinen amerikanischer Soldaten

in Europa zu dieser Zeit hat neue Tänze gebracht, die sich aus der Grundlage des Jazz entwickelt haben. Die offene Fußposition war dann nicht mehr zwingend erforderlich. Im Mai 1920 fand die erste aus der Reihe informeller Konferenzen statt, die von der Zeitung *Wapst & Typez* einberufen worden waren, um neue Formen des Tanzes durchzudiskutieren (Ivanova, 2014). Die Konferenz erkannte an, dass es wünschenswert ist, einige der folgenden Punkte in das Tanzprogramm aufzunehmen: die Figuren des Quickstep, Foxtrott, Walzer und Tango. Im Jahr 1922 organisierte Camille de Rhyndal die erste Weltmeisterschaft in diesen vier Tänzen in London. Die Gewinner führten einen Walzer mit der parallelen Fußposition. Einige Tänzer, insbesondere Frank Ford, schlugen eine Drehung nur zu 3/4 bei jeder Hauptdrehung vor, was zu einem diagonalen Muster des Tanzes führte (ebd.).

Die Tänze des Lateinamerikaprogramms sind in der Volkskultur der afrikanischen und lateinamerikanischen Ländern verwurzelt. Die Kulturgeschichte der lateinamerikanischen Tänze ist besonders wichtig, um die Tänze vollständig zu verstehen.

2.3.5. Samba

Die Geschichte der Samba ist eine komplexe Geschichte der Verschmelzung afrikanischer Tänze; die Samba entstand nämlich aus den Tänzen in Brasilien, die von den Sklaven aus dem Kongo und Angola eingeführt waren, und auch aus den Tänzen, die von den Eroberern Südamerikas aus Europa mitgebracht waren.

In ihren Anfängen war Samba eine Sammelbezeichnung für viele Tanzformen, die von afrikanischen Sklaven aus dem westlichen Sudan, Angola und dem Kongo in ihre neue Heimat Brasilien eingeführt wurden. Samba (aus por. Zamba; Kurzform von Zamacueca) bezeichnet einen Tanzstil, wahrscheinlich eine veränderte Form, beeinflusst durch Zamacueca: Der Zamacueca-Tanz und seine Ableitungen gehören zu einer Kategorie von Tänzen der Mestizen, die afrikanischen, indigenen und spanischen Elemente in sich vereinen. Shiroma (2008) erklärt, der peruanische Historiker und Forscher Fernando Romero behauptete, dass das Wort *Zamacueca* vom Zamba Antigua (einem spanischen Tanz, der im 16. Jahrhundert existierte) abgeleitet sei, mit dem späteren Zusatz des Wortes *kwa-kwa*, das in der afrikanischen Kikongo-Sprache Cajon „Holztrommel“ bedeutet. Die Verschmelzung der Wörter und die daraus resultierende Tanzform wurde Zamba kwa-kwa (oder „Zamba der Trommel“) genannt, später Zamba-Cueca

und schließlich Zamacueca (1780-1824) (Shiroma, 2008). Der Name der Samba könnte auch von Zambapalo kommen, dem Namen eines grotesken Tanzes. Nach dem Wörterbuch von L. P. Krysin ist Samba der brasilianische Volkstanz mit ausdrucksstarkem Charakter und Energie, charakterisiert durch Hüftbewegungen und häufigen Positionswechsel bei einem Tänzerpaar.

Im 16. Jahrhundert wurde von den Portugiesen eine große Anzahl von Sklaven aus Angola und dem Kongo nach Brasilien transportiert, wo sich dann Tänze wie Catarete, Embolada und Batuque durchsetzten (Ivanova, 2014). Embolada (die ursprüngliche Bedeutung des Wortes ist „nährisch“, „dumm“) ist ein Tanz, der eine Kuh mit Bällen auf ihren Hörnern darstellt (ebd.). Der Rhythmus des getrommelten Batuque wird als Ausgangspunkt der Sambamusik angesehen, und der „samba de roda“, ein Kreistanz (port. roda „Kreis“, „Rad“) ist vermutlich der Ursprung der gegenwärtigen brasilianischen Samba (Augst, 1995). Batuque war so beliebt, dass König Manuel I. von Spanien ein Gesetz erließ, das diesen Tanz verbot (Ivanova, 2014). Es ist ein Tanz im Kreis, mit Charleston-ähnlichen Schritten, wo ein Paar in der Mitte des Kreises tanzt. In den 1830er Jahren entwickelte sich ein zusammengesetzter Tanz – der Vorgänger der heutigen Samba – der die Figuren der Negertänze mit den Körperrollen und -schwüngen des indigenen Lundu kombinierte. Später kamen Karnevalsschritte wie der Copacabana (benannt nach einem beliebten Strand in der Nähe von Rio de Janeiro). Allmählich übernahmen ihn die Mitglieder der High Society in Rio, obwohl sie ihn so abwandelten, dass er in geschlossener Position getanzt wurde, was – ihrer Meinung nach – die einzig richtige Art war, etwas zu tanzen (ebd.). Es sollte auch erwähnt werden, dass es keine Klarheit über die Herkunft des Wortbegriffs Samba gibt. Vielleicht ist dieses Wort auch eine Variation vom Wort „Semba“, das von dem angolanischen Kimbundo-Begriff abgeleitet ist. Es wird angenommen, dass der Begriff mit dem brasilianischen Bundesstaat Bahia in Verbindung gebracht wurde, als bahianische Ex-Sklaven den Tanz nach Rio de Janeiro brachten.



Bild 4. Sammlung der Aquarellgemälden von Pancho Fierro. Darstellungen von Tänzern bei der Aufführung von Zamacueca um 1840. Quelle: Novoa (2015)

Samba erschien in Europa 1913 in Form von Tanzwettkämpfen (ebd.). Sie wurde in den USA in den späten 1920er Jahren durch das Broadway-Stück *Street Carnival* eingeführt und durch Filme weiterverbreitet. Bereits 1923 wurde bei einem internationalen Treffen in Europa von Tanzlehrern festgestellt, dass sich die Samba vor allem in Frankreich verbreitet hat (Blank und Golovach, 2017). Das 1928 von Paul Boucher herausgegebene französische Tanzbuch enthält eine Samba-Anleitung (ebd.). Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Samba zum Bestandteil des Tanzsaal-Programms. Am Anfang des „Wirtschaftswunders“, 1948 und 1949, erlangte die Samba in einer vereinfachten Form große Beliebtheit: „Am Zuckerhut, am Zuckerhut, da geht's den Senioritas gut“ von Mac, D., „Ay ay Maria, Maria aus Bahia“ von Greger, M. Tanzschulen nahmen Samba mit Erfolg in ihre Programmgestaltung auf (Augst, 1995). Die verstärkte Aufmerksamkeit für den Sambatanz in Europa ist durch die 1950er Jahre geprägt, als man sich für Prinzessin Margaret interessierte, die zu dieser Zeit als Trendfigur in der britischen Gesellschaft galt. Im Jahr 1956 wurde die Samba von Pierre⁴ und Lavelle für die internationale Aufführung standardisiert (ebd.). Im Jahr 1959 wurde Samba in das Turnierprogramm der lateinamerikanischen Tänze aufgenommen (ebd.).

In der bestehenden modernen Form hat der Tanz immer noch Figuren mit unterschiedlichen Rhythmen, durch Vermittlung der vielfältigen Ursprünge des Tanzes; so wird beispielsweise ein Botafogo im Rhythmus „eineinhalb“ in „ein Viertel der Partitur“ aufgeführt, und die rechten Rollen in einem einfacheren „eineinhalb“ in „halbem Rhythmus“. Um den wahren Charakter der Samba zu erreichen, muss der Tänzer eine fröhliche, kokette und ausgelassene Interpretation geben. Viele Figuren, die heute in der Samba verwendet werden, erfordern eine Becken-Kipp-Aktion (engl. pelvic tilt). Diese Aktion ist schwierig zu bewerkstelligen, aber ohne sie verliert der Tanz viel von seiner Wirkung.

2.3.6. Rumba

Rumba ist ein Tanz der afrikanischen Schwarzen, der im 16. Jahrhundert mit den Sklaven aus Afrika nach Kuba gebracht wurde. Die kubanische Rumba ist ein folkloristischer Tanz, der zu einem feurigen Trommelorchester getanzt wird. Das Wort *Rumba* kommt ursprünglich aus Kuba vom kubanisch-spanischen *rumbo* – „Spaß, Party“, früher auch „Prahlerci, Prunk, Überlegenheit“. Das Wort *rumbo* steht im Spanischen der Karibik auch allgemein für ein nächtliches Fest oder gemeinsames Musizieren (Augst, 1995). Rumba kommt

⁴ Pierre Jean Phillippe Zurcher-Margolle (beruflich als "Pierre" bekannt)

möglicherweise auch vom spanischen *rumbo*, um „Schiffskurs“, „Raute“ oder „Weg“ zu bezeichnen (ebd.). Der Tanz betont vor allem die Körperbewegungen, nicht die Beine. Komplexe, sich überlappende Rhythmen, ausgeschlagen durch Geräusche von Töpfen, Löffeln, Flaschen, waren für den Tanz wichtiger als die Melodie selbst (Ivanova, 2014). Der Name *Rumba* leitet sich möglicherweise von dem Begriff „*rumbo*so orchestra“ ab, der 1807 für eine Tanzkapelle verwendet wurde (ebd.). Das Wort „*rum*“ kann mit einer in der Karibik beliebten Likörsorte übersetzt werden – der Rum ist ein in der Karibik beliebtes berauschendes Getränk, was in der Entstehungszeit des Tanzes beschreibend verwendet worden sein könnte. Im modernen Fremdwörterbuch von L. P. Krysin ist Rumba ein Ballsaal-Improvisationstanz im Paar mit lateinamerikanischem Ursprung und charakteristischen Hüftbewegungen.

Die Melodie wurde als weniger wichtig erachtet als die komplexen Kreuzrhythmen, die von Schlagzeugen aus Töpfen, Löffeln und Flaschen erzeugt wurden. Rumba entwickelte sich weiter in Havanna im 19. Jahrhundert durch Kombination mit dem *Contradanza*⁵ (ebd.). Es lässt sich feststellen, dass der Tanz zwei Quellen hat – eine spanische und eine afrikanische: spanische Melodien und afrikanische Rhythmen. Obwohl die Grundlagen dieses Tanzes von Kubanern geschaffen worden sind, viele rumbaähnlichen Bewegungen sind auch auf anderen karibischen Inseln und in Lateinamerika aufgetreten.

Ursprünglich war Rumba als Tanz eine sexuelle Pantomime, die in einem Rhythmus mit übertriebenen Hüftbewegungen in den Figuren der sexuellen aggressiven männlichen Belästigung die Schutzbewegungen einer Frau darstellt. Ivanova (2014) beschreibt das Aussehen einer Rumba in Kuba wie ein Paarungstanz für Haustiere, und meint, es sieht eher als eine Aufführung auf als ein Tanz. Die Schulterbewegungen im Tanz imitieren die Bewegungen von Sklaven unter einer schweren Last. Die Bewegung der Figur *Cucaracha* (de. Kakerlake) ist wie das Zerquetschen von Kakerlaken.

Nach dem Ersten Weltkrieg entstand der Tanz *Son*, ein Tanz der kubanischen Mittelschicht, mit langsamerem Rhythmus und anständigeren Bewegungen (Ivanova, 2014). Die *Son*-Musik entstand früher, in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der kubanischen Provinz Oriente (Sublette, 2007). Die Hüftbewegungen sind weniger übertrieben als bei der kubanischen Rumba. *Son* ist eine abgewandelte Version der kubanischen Rumba zusammen mit anderen afrikanischen Einflüssen. Dieser Volkstanz ist eine schnell getanzte Sexpantomime

⁵ *Contradanza* ist eine Bezeichnung für Musik und Tanz, die im neunzehnten Jahrhundert die wichtigste und charakteristischste nationale Musik in Kuba war. Ihre Entwicklung während des 19. Jahrhunderts machte die *Contradanza* zu einer der wichtigsten Ressourcen der kubanischen musikalischen Identität (Ferreira, 2012).

mit übertriebenen Hüftbewegungen und mit einer aggressiven Haltung des Mannes, der die Rolle des Hahns spielt, und einer defensiven Haltung der Frau als kokette Henne. Der Son-Tanz wurde von Kubanern der Mittelschicht getanzt (ebd.). Er ist langsamer, konservativer und raffinierter als die kubanische Rumba.

Die wohlhabende kubanische Gesellschaft tanzte keine kubanische Rumba, sondern einen langsameren Danzon, bei dem sehr kleine Schritte gemacht werden, wobei die Frauen durch das Beugen und Strecken der Knie ein subtiles Kippen der Hüften erzeugen (ebd.). Beim Danzon entfernt die Partnerin kaum die Hüften vom Partner, sondern biegt die Beine vorsichtig und streckt sich und zeigt dabei ihre Schlankheit, ihre Grazie und Länge (Ivanova, 2014). Danzon ist die freiere, spontanere Version des „Danza“, der im 18. Jahrhundert als „Contradanza“ aus Spanien nach Kuba kam und sich wiederum aus dem „Contredanse“ am französischen Hof im 17. Jahrhundert entwickelte. Er hat die typischen Instrumente der Kammermusik – Geigen usw. mit dem Zusatz von afrikanischen Trommeln. Ballroom-Rumba hat sich sowohl aus Son als auch Danzon entwickelt.

Pierre und Lavelle, die führenden englischen Lehrer von lateinamerikanischen Tänzen, standardisierten die Rumba in Europa, nachdem Pierre 1947 Havanna besucht hatte (Ivanova, 2014). Rumba entwickelte sich Mitte der 1950er Jahren zur heutigen „Ballroom Rumba“. Sie tauchte zum ersten Mal 1914 als Modetanz in New York auf (Augst, 1995). Sie erreichte Europa schon in den frühen 1930er Jahren in einer rhythmisch vereinfachten Form. Rumba wurde von den Nationalsozialisten als entartete Kunst verboten, aber auch in anderen Ländern erlosch damals das Interesse (ebd.). Mit nur einer Gewichtsverlagerung von einem Fuß auf den anderen auf dem ersten Grundschlag und mit dem Fehlen eines eigentlichen Schrittes hat der Tanz einen sinnlichen Charakter entwickelt. Der erste Grundschlag ist ein starker Schlag der Musik, aber es sind nur die Hüften, die sich auf diesem Beat bewegen, sodass die Musik besonders die Hüften betont. Dies zusammen mit dem langsamen Tempo der Musik macht den Tanz sehr romantisch. Schritte werden eigentlich auf den Grundschlägen 2, 3 und 4 gemacht. Gewichtsverlagerung und Drehungen werden auf den dazwischen liegenden halben Grundschlägen ausgeführt.

2.3.7. Cha-Cha-Cha

Pierre, der schon früher erwähnte Tanzlehrer aus England, besuchte erneut im Jahr 1952 Kuba und sah die Originalversion des Tanzes Rumba mit zusätzlichen Schritten, begleitet mit

Kastagnetten, Trommeln und mit drei Akzenten (Ivanova, 2014). Als Pierre nach Großbritannien zurückkehrte, begann er, diese Schritte als einen separaten Tanz zu unterrichten; dieser Tanz wurde später als Cha-Cha-Cha bekannt.

Der Name Cha-Cha-Cha könnte vom spanischen „chacha“ abgeleitet worden sein, was „Kindermädchen“ bedeutet, oder von „chachar“, „Kokablätter kauen“, oder von „char“, was „Tee“ bedeutet, aber der wahrscheinlichste Ursprung des Namens ist ein schneller und fröhlicher kubanischer Guaracha-Tanz (ebd.). Die kubanische Guaracha hatte bereits im späten 19. Jahrhundert in Puerto Rico Wurzeln geschlagen. Durch kubanische Teatro-Bufo-Truppen⁶ und eingewanderte puerto-ricanische Landarbeiter wurde die Guaracha zum dominierenden „Up-Tempo“-Tanzgenre auf der ganzen Insel (Manuel, 1994). Ursprünglich unterschied sich die Guaracha vom Son durch ihre frühere Entwicklung, oft unzüchtigen Text, schnelleres Tempo, schwereren Downbeat und eine abwechselnde Strophe-Refrain-Form (anstelle der zweiteiligen Canto-Montuno-Form des Son). In Kuba wurde die Guaracha jedoch ab den 1920ern stark vom Son beeinflusst, und zwar in einem Maße, dass die beiden Genres weitgehend ununterscheidbar wurden. Vielleicht haben die Puerto-Ricaner wegen des frühen Aufkommens der Guaracha den Begriff *Guaracha* anstelle von *Son* benutzt, um ihre afro-lateinische urbane Up-Tempo-Tanzmusik zu bezeichnen (ebd.). Im späten 19. Jahrhundert wurde dieser Tanz auch in Europa beliebt.

Es ist auch vorgeschlagen worden, dass der Name Cha-Cha-Cha lautmalerisch von dem Geräusch der Füße im Chasse abgeleitet ist, das in vielen der Schritte enthalten ist (Sadie, 1980). Also der Name des Tanzes könnte im Grunde eine Onomatopoesie sein, die aus dem Klang der Schuhe der Tänzer entsteht. Dies würde erklären, warum er von einigen Leuten nach dem Rhythmus „Cha-Cha-Cha“ genannt wird. Cha-Cha-Cha wurde 1954 in den USA eingeführt und löste damit den Mambo als neueste Tanzmode ab (Burchfield, 1976). Cha-Cha-Cha ist heute einer der beliebtesten Latino-Tänze in den USA. Enrique⁷ und sein Team im Orquesta America veröffentlichten im Jahr 1953 zwei Kompositionen, „La Enganadora“⁸ und „Silver Star“, und diese beiden Hit-Songs wurden die allerersten Cha-Cha-Cha-Kompositionen, die auch in Kuba aufgenommen wurden (Sublette, 2007). Die Musik wurde in den Tanzlokalen Havannas sehr populär und damit auch der Tanz, der eine Begeisterungswelle auslöste, und der sich bis nach

⁶ Das kubanische Teatro Bufo ist eine Form der Komödie, bissig und satirisch, mit Stockfiguren, die Typen imitieren, die überall im Lande vorkommen könnten

⁷ Enrique Jorrín war ein kubanischer Charanga-Violinist, Komponist und Musikdirektor

⁸ „La engañadora“ (in den USA als "The Deceiver" übersetzt) ist ein Lied, das von dem Geiger Enrique Jorrín geschrieben und vom Orquesta América im März 1953 erstmals aufgenommen wurde (Sublette, N. (2007)

Mexiko-Stadt und schließlich weltweit ausbreitete, wobei sich die Popularität bis 1955 auch auf einige Gebiete Lateinamerika und Westeuropa ausdehnte (ebd.).

Nach der Einführung des Cha-Cha-Chas in den USA wurden die traditionellen Geigen und Flöten gegen Big-Band-Instrumente wie Trompeten, Posaunen und Saxofone ausgetauscht (Burchfield, 1976). 1954 wurde der Tanz erstmals als „Mambo mit Guero-Rhythmus“ beschrieben (ebd.). Der Guero ist ein Instrument, das aus einem leeren getrockneten Kürbis hergestellt wird. Mambo ist ein haitianischer Tanz, der 1948 in Europa bekannt wurde; der Begriff Mambo ist auch der Name der Voodoo-Göttin in Haiti. Vielleicht erklärt dies die Tatsache, dass der Rhythmus zuvor mit Stöcken auf getrocknete Schädel geschlagen wurde. So kommt der Tanz Cha-Cha-Cha aus dem religiösen, westafrikanischen Ritualtänzen und kubanischen langsamen Tänzen. Es gibt drei Hauptvarianten des Mambo – einfach, doppelt und dreifach; der dreifache Mambo ist die im Cha-Cha-Cha verwendete Variation. Bei jedem Schlag werden Schritte unternommen, mit einer starken Bewegung der Hüften richten sich die Knie bei jedem Schritt auf.

Der Cha-Cha-Cha ist ein lebhafter, lustiger, frecher und verspielter, aber kein progressiver Tanz. Die typisch kubanische Bewegung, die sich durch die Chasses (Cha-Cha-Cha) auszeichnet, die typischerweise während der 4 und 1 Grundschräge getanzt werden, wird betont. Die kubanische Bewegung in dem Cha-Cha-Cha ist stakkatoartiger als bei der Rumba, um die Musik mit der Betonung auf Grundschräge 1 widerzuspiegeln.

2.3.8. Paso Doble

Paso Doble hat seine Wurzeln in der spanischen Kultur. Die Wortkombination im spanischen „pasodoble“ würde man als „zwei Schritte“ wörtlich übersetzen. Es ist ganz offensichtlich, dass der Name des Tanzes mit dem marschierenden Charakter des Tanzes selbst aufgrund von „eins-zwei“ oder „links-rechts“ assoziiert wird. Der erste englische Name dieses Tanzes lautete „Spanish One-Step“, weil die Schritte in jedem Grundschräge gemacht werden (Ivanova, 2014). Paso Doble war einer der vielen spanischen Volkstänze, der mit verschiedenen Aspekten des spanischen Lebens und der spanischen Kultur in Verbindung gebracht wurde. Die Tanzbewegungen basieren zum Teil auf der visuellen Wahrnehmung eines Stierkampfes: Pasodoble-Tänzer stellen Toreros und ihrem Umhang dar, und die Art der Musik passt zum Umzug vor dem Stierkampf.

Der Hauptunterschied zwischen Paso Doble und den anderen lateinamerikanischen Tänzen ist eine Rumpfposition mit hoher Brust, breiten und gesenkten Schultern, starr fixiertem Kopf, in einigen Bewegungen nach vorne und unten gekippt, als ob die Tänzer Stierhörner imitieren würden. Die vorhandenen Bewegungen in diesem Tanz können als Kampf zwei Stiere interpretiert werden oder wie ein Stierkämpfer während eines Stierkampfes.

Der traditionelle Paso Doble basiert auf der Musik, die bei Stierkämpfen während des Eintritts des Stierkämpfers (Paseo) oder während der Durchgänge (Faena) kurz vor dem Töten gespielt wird (Blank und Golovach, 2019). Der Anführer dieses Tanzes spielt die Rolle des Matadors. Die Person, die folgt, spielt im Allgemeinen die Rolle des Umhangs des Matadors, kann aber auch den Schatten des Matadors sowie in einigen Figuren den Flamenco-Tänzer darstellen (ebd.). Die Tanzpartnerin stellt niemals den Stier dar, obwohl es gemeinhin so gedacht wird, sondern den Stierkämpfer-Umhang. Blank und Golovach (2019) stellen fest, dass der Ursprung des Paso Doble auf einen französischen Militärmarsch namens „Paso Redoble“ zurückgeht. Dies war ein schneller Marsch, weshalb es sich um einen rasanten lateinamerikanischen Tanz handelt, der dem spanischen Stierkampf nachempfunden ist. Stierkämpfe waren zu dieser Zeit sehr populär.

Es ist bekannt, dass der Tanz 1920 zum ersten Mal in Frankreich aufgeführt wurde, populär wurde aber in der Pariser High Society in den 1930er Jahren, weswegen viele der konstruktiven Phänomene dieser Tänze (Schritte und Figuren) französische Namen haben (Ivanova, 2014). Im Jahr 1930 hielt der Paso Doble Einzug in die amerikanische Tanzgesellschaft. Paso Doble erfreute sich kurzzeitig großer Beliebtheit, bevor er von anderen Tänzen der damaligen Zeit überschattet wurde. Die Choreographie des Tanzes entspricht der Melodie des spanischen Zigeunertanzes España Cañi⁹, der drei musikalische Phrasen hat. Seit 1945 ist Paso Doble ein Turniertanz und seit 1959 wurde Paso Doble in das Lateinprogramm der deutschen Turniertänzer aufgenommen (Burgauner, 1999, DTV). Aus heutiger Sicht, wenn man die heutige Tanzklassifizierung verwenden würde, würde der Paso Doble in seinen Anfängen zunächst zu Standard-Kategorie gehören, um erst später in die Latein-Kategorie überführt zu werden. Paso Doble hat die drei Phrasen aus dem Zigeunertanzen España Cañi übernommen (Ivanova, 2014), was zu einem dramatischen Charakter des Tanzes beigetragen hat. Im Gegensatz zu Samba, Cha-Cha-Cha und Rumba, in denen, wie viele Lehrer glauben, die Hauptrolle von der Partnerin gespielt wird, ist Paso Doble ein typischer Männertanz (ebd.).

⁹ España Cañi ist ein berühmtes spanisches Instrumentalstück der Pasodoble-Musik von Pascual Marquina Naro. Das Lied wurde um 1923 geschrieben und 1926 erstmals aufgenommen.

Der Schwerpunkt dieses Tanzes sind die Bewegungen des Partners/Toreadors, und die Partnerin – wie bei den Standard-Tänzen – folgt ihm einfach, inzwischen seinen Umhang darstellend (ebd.).

Eine große Anzahl von Paso-Doble-Liedern sind Variationen von España Cañi. Das erwähnte Lied hat Pausen und Höhepunkte an festen Plätzen (Blank und Golovach, 2019). Diese Höhepunkte werden besonders betont und klingen kraftvoller als die anderen Teile der Musik. Normalerweise zeigen die Tänzer bei diesen Höhepunkten einen Trick und eine besondere Position, die sie bis zum Ende des Highlights halten. Traditionell werden Paso-Doble-Routinen so choreografiert, dass sie zu diesen Höhepunkten passen, ebenso wie zu den musikalischen Phrasen. Dementsprechend sind die meisten anderen Ballroom-Paso-Doble-Melodien mit ähnlichen Höhepunkten geschrieben (solche ohne werden bei den meisten Wettbewerben vermieden)(ebd.).

Aufgrund seiner inhärent choreografierten Tradition wird der Paso Doble zum größten Teil nur in Wettkämpfen getanzt, fast nie in der Gesellschaft oder ohne eine vorher erlernte Routine. In Spanien, Frankreich, Vietnam, Kolumbien, Costa Rica und einigen Teilen Deutschlands wird Paso Doble jedoch auch gesellschaftlich als Führungs- und Folgetanz (nicht choreografiert) getanzt (Blank und Golovach, 2019). In Venezuela ist Paso Doble fast ein Pflichttanz bei Hochzeiten und großen Partys, besonders bekannt geworden durch das Lied „Guitarra Española“ von Los Melódicos¹⁰ (ebd.).

2.3.9. Jive

Eindeutige Antwort über den Ursprung dieses Tanzes ist nicht bekannt. Jive entstand bei der schwarzen Bevölkerung im Südosten der USA, wo er eine Verwandtschaft mit den Kriegstänzen der Seminolen-Indianer in Florida hatte (Ivanova, 2014). Es wird vermutet, dass die Indianer ihn von den Schwarzen kopierten, die den Tanz aus Afrika mitgebracht haben – die Indianer haben nämlich diesen Tanz von den Schwarzen aus Afrika übernommen. Einige Kunsthistoriker schreiben also die Herkunft dieses Tanzes den Afroamerikanern zu, während andere glauben, Jive entwickelte sich aus dem militärischen Tanz der Seminole-Indianer in Florida. Der Tanz wurde um einen ertappten weißen Mann herum durchgeführt, oder seinen

¹⁰ Los Melódicos ist eine Latin-Dance-Band aus Venezuela, die einen Musikmix der tropischen Rhythmen spielt. Das Orchester wurde im Juli 1958 von Billo Frómata in Caracas zusammengestellt.

Schädel (ebd.). Das Wort *Jive* leitet sich wahrscheinlich vom Wort *Jev* ab, was in der westafrikanischen Wolof-Sprache „abschätzig reden“ bedeutet (ebd.). Das Wort *Jive* hat in der Umgangssprache der Schwarzen eine ähnliche Bedeutung – es bedeutet „Betrug, Trickserie“, auch wenn es aus dem englischen „Jibe“ stammen mag, im Slang sind es „billige Waren“, „Marihuana“ und „cooler Sex“. Es ist unklar, welche von diesen Wörtern die ursprüngliche Bezeichnung für den Tanz war.

In den 1880er Jahren hatte *Jive* bereits Wettkampfcharakter: Er wurde von Afroamerikanern in den Südstaaten der USA um einen Preis getanzt, der in der Regel ein Kuchen war, weshalb der Tanz auch als „Cakewalk“ oder „Wanderung für Kuchen“ genannt wurde (ebd.). Der Tanz war zweiteilig – zuerst eine feierliche Zeremonie für Paare, gefolgt von einem schnellen Tanz, der von den Teilnehmern in speziell genähten Kleidern aufgeführt wurde. Die diesen Tanz begleitende Musik wurde *Ragtime* (Lappen – „Rag“) genannt, vermutlich wegen der Tatsache, dass die Teilnehmer ihre besten „Lappen“ (Kleidung) trugen oder weil die Musik synkopierte und „zerrissen“ wurde. Tanz und Musik waren bei den Afroamerikanern, insbesondere bei der Bevölkerung von Chicago und New York, äußerst beliebt. Dieser afroamerikanische Tanz mit schwungvoller Musik stand im starken Widerspruch zu den begrenzten und strengen Tänzen der wohlhabenden weißen Klassen in den USA und Großbritannien.

Nach dem Tod von Königin Victoria im Jahre 1901 empfand die englische Gesellschaft ein gewisses Freiheitsgefühl, was sich darin widerspiegelte, dass eine Vielzahl von einfachen Tänzen unter den Europäern populär wurde, die aus verschiedenen Tänzen mit ähnlichem Rhythmus entwickelt wurden: Yankee Tangle; Texas Rag; Fanny Bump; Funky Butt; Squat; Itch; Grind; Mooch (ebd.). Einige Tänze hatten die Namen von ihrem eindeutig ländlichen und pantomimischen Charakter, die mit Tieren assoziiert wurden: *Lame Duck* (Lahme Ente); *Horse Trot* (Pferdetrab); *Grizzly Bear* (Grizzlybär); *Crab Step* (Krebsschritt); *Eagle Rock* (Adler-Schaukeln); *Buzzard Lope*; *Turkey Trot* (Truthahntrott); *Kangaroo Dip*; *Fishwalk*; *Bunny Hug*. Die Namen dieser Tänze verrieten einen ländlichen und pantomimischen Ursprung, was sich auch in der Entwicklung von *Jive* widerspiegelte (Wickramasinghe, 2012). Im modernen *Jive* gibt es noch den bewahrten *Bunny Hug* als einen der Schritte; es ist das Chasse zur Seite (wenn ein Kaninchen oder Hase erschreckt wird, springt er fehl am Platz). Alle diese Tänze wurden zu 4/4-Ragtime-Musik getanzt, mit Betonung auf den Grundschlägen 2 und 4, und haben synkopierte Rhythmen. Sie verwenden alle die gleichen Elemente: Paare, die einen Walk, Rock, Bounce oder Sway machen.



Bild 5. Bunny Hug Musikblatt, 1912. Quelle: Music Division, The New York Public Library. (1912). The Bunny Hug. Abgerufen am 17. April 2021. Verfügbar auf: <https://digitalcollections.nypl.org/items/510d47da-5312-a3d9-e040-e00a18064a99>

Ursprünglich wurde der Jive 1934 der Öffentlichkeit vorgestellt von Cab Calloway, einem amerikanischen Jazzsänger (Blank und Golovach, 2019). Er könnte auch als eine lebhafte und ungehemmte Variante des Jitterbug¹¹, einer Form des Swing-Tanzes, betrachtet werden. Glenn Miller führte 1938 seinen eigenen Jive-Tanz mit dem Lied *Doin' the Jive* ein, der sich jedoch nie durchsetzen konnte (ebd.). Der Jive wurde auch durch den Boogie, Rock & Roll, African American Swing und Lindy Hop beeinflusst. Amerikanische Soldaten brachten den Lindy Hop um 1942 nach Europa, wo dieser Tanz schnell eine Anhängerschaft unter der Jugend fand (ebd.). In Großbritannien unterschied man Variationen in der Technik zu Stilen wie dem Boogie-Woogie und dem Swing Boogie, wobei sich *Jive* allmählich als Oberbegriff durchgesetzt hat.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Boogie zur dominierenden Form der populären Musik. Er war jedoch nie weit von der Kritik als fremder, vulgärer Tanz entfernt. Der berühmte Lehrer der Standardtänze Alex Moore sagte, er habe „nie etwas Hässlicheres gesehen“ (Blank und Golovach, 2019). Englische Tanzlehrer entwickelten den eleganten und lebhaften Ballroom Jive, der zu etwas langsamerer Musik getanzt wird (ebd.). 1968 wurde er als fünfter Turniertanz zu den lateinamerikanischen Tänzen aufgenommen (Burgauer, 1999, DTV). Die moderne

¹¹ Der Jitterbug ist ein ausgelassener Gesellschaftstanz, der in den 1930er und 1940er Jahren populär war. Er hatte seinen Ursprung in den Vereinigten Staaten und wurde von den US-Streitkräften während des Zweiten Weltkriegs international verbreitet. Seine ursprünglich freilaufenden, akrobatischen Schwünge und Hebungen wurden für konservativere Gesellschaftstänze modifiziert (Encyclopedia Britannica, 2010).

Form des Ballroom Jive ist sehr fröhlich und schwungvoll, und entsteht durch das Heben der Knie und das Beugen oder Wippen der Hüften.

Als schnellster der internationalen Lateintänze beinhaltet Jive viele Kicks und Flicks, sogar das Drehen der Frau, und bewegt sich anders auf der Tanzfläche. Obwohl Jive-Tänzer ihre Füße scheinbar wahllos in alle Richtungen bewegen, sind die Füße in Wirklichkeit gut kontrolliert. Jive und der East Coast Swing haben viele gemeinsame Figuren, ebenso wie den gleichen Musikstil und das gleiche Tempo. Die Basis des Jive ist die Energie der Beine, die eine pumpende Aktion darstellen. Sowohl der East Coast Swing als auch Jive bestehen aus zwei Triple Steps und einem Rock Step. Jive unterscheidet sich dadurch, dass die Zählung mit dem Rockstep beginnt, der mit „1, 2“ gezählt wird. Die beiden Triple Steps werden mit „3 und 4“ und „5 und 6“ gezählt (Blank und Golovach, 2019).

2.4. Tanzsportfiguren im Englischen, Deutschen, Russischen und Kroatischen

Im nächsten Teil dieser Diplomarbeit befinden sich die Tabellen mit den Namen der Tanzsportfiguren, die ins Deutsche, Russische und Kroatische übersetzt worden sind. Die Tabellen sind so aufgebaut, dass sie die modernen, aktuellen Tanzsportfigurennamen darstellen. Die Namen der Figuren haben sich im Laufe des 20. Jahrhunderts bis zum heutigen Datum allmählich entwickelt, sind immer noch im Wandel und werden sich auch in der Zukunft weiterentwickeln. Das Ziel dieser Tabellen ist es, vor allem die aktuellen Figurenbezeichnungen des Tanzsports zu verdeutlichen und die ursprüngliche englische Tanzbezeichnung mit den Begriffen zu vergleichen, die in anderen Sprachen verwendet werden, und die heute von Gesellschaftstänzern in den deutschsprachigen Ländern, Russland und Kroatien benutzt werden. Darüber hinaus können diese Tabellen auch belegen, wie sehr sich in den letzten hundert Jahren neue Figurennamen und Tanzsportbegriffe entwickelt haben.

Die Grundlage für die englischen Namen der Figuren sind die offiziellen Bücher der World DanceSport Federation, zweite Auflage, erschienen im Mai 2013. Die Hauptquelle für die russischen Figurennamen in der Tabelle ist die offizielle Übersetzung ins Russische, die auf der Website der All Russian Federation of DanceSport and Acrobatic Rock'n'Roll (FDSARR) verfügbar ist. Die Quellen für die deutsche Übersetzung der Tanzfiguren sind unter dem Literaturverzeichnis dieser Diplomarbeit angegeben (Kapitel 4.1.). Die kroatischen Figurennamen sind eine Übersetzung aus dem Englischen, die von mir zusammen mit den Trainern des Tanzsportclubs PK Spin gemacht wurden. Die Figurennamen sind wie in den WDSF-Büchern eingeordnet, und die Tänze werden in der Reihenfolge genannt, wie sie bei internationalen Turnieren getanzt werden, also zuerst die Standardtänze – englischer Walzer, Tango, Wiener Walzer, Slow Foxtrott, Quickstep, und dann die Lateintänze – Samba, Cha-Cha-Cha, Rumba, Paso Doble, und zum Schluss der Jive. Bei allen Zellen mit dem Gleichheitszeichen ist die Figurenname gleich wie in der Ausgangssprache.

2.4.1. Langsamer Walzer

Nr.	Englisch	Deutsch	Russisch	Kroatisch	Komm.
1	Closed Change on Right Foot	Geschlossener Wechsel am rechten Fuß	Закрытая перемена с ПН	Desna promjena	
2	Closed Change on Left Foot	Geschlossener Wechsel am linken Fuß	Закрытая перемена с ЛН	Lijeva promjena	
3	Natural Turn	Rechtsdrehung	Правый поворот	Desni okret	Siehe 1.1
4	Reverse Turn	Linksdrehung	Левый поворот	Lijevi okret	Siehe 1.2
5	Progressive Chasse to Right	Progressives Chassé nach rechts	Поступательное шассе вправо	=	
6	Whisk	Wischer	Виск	=	
7	Back Whisk	Rückwärtiger Wischer	Виск назад	=	
8	Outside Change	Außenseitlicher Wechsel	Наружная перемена	=	
9	Basic Weave	Grundflechte	Основное плетение	Pletenje	
10	Chasse from Pp	Chasse aus der Promenade	Шассе из ПП	Chasse iz promenadne pozicije	
11	Backward Locks	Rückwärtiger Kreuzschritt	Лок назад	=	
12	Open Natural Turn	Offene Rechtsdrehung	Открытый правый поворот	Otvoreni desni okret	
13	Hesitation Change	Zögerwechsel	Перемена хэзитэйшн	=	Siehe 1.3
14	Natural Spin Turn	Rechskreiseldrehung	Правый спин поворот	=	

15	Double Reverse Spin	Doppelte Linkskreiseldrehung	Двойной левый спин	=	
16	Telemark	=	Тэлемарк	=	
17	Telemark to Pp	Telemark zur Promenade	Тэлемарк в ПП	Telemark u promenadnu poziciju	
18	Weave from Pp	Flechte aus der Promenade	Плетение из ПП	Weave iz promenadne pozicije	
19	Impetus	=	Импетус	=	
20	Impetus to Pp	Impetus zur Promenade	Импетус в ПП	Impetus u promenadnu poziciju	
21	Drag Hesitation	Zögerziehschritt	Дрэг хэзитэйшн	=	
22	Outside Spin	Außenseitliche Drehung	Наружный спин	=	
23	Natural Turning Lock	Turning Lock nach rechts	Поворотный лок вправо	Desni Turning Lock	
24	Reverse Turning Lock	Turning Lock nach links	Поворотный лок	Ljevi Turning Lock	
25	Wing	Flugschritt	Крыло	=	
26	Wing from Pp	Flugschritt aus der Promenade	Крыло из ПП	Wing iz promenadne pozicije	
27	Cross Hesitation from Pp	Kreuzzöger aus der Promenade	Кросс хэзитэйшн из ПП	Cross Hesitation iz promenadne pozicije	
28	Reverse Pivot	Links-Achsendrehung	Левый пивот	Pivot u lijevo	
29	Fallaway Natural Turn	Rückfall-Rechtsdrehung	Фоллэвэй правый поворот	=	
30	Running Weave from Pp	Gelaufene Flechte aus der Promenade	Бегущее плетение из ПП	Running Weave iz promenadne pozicije	

31	Running Spin Turn	Gelaufene Rechtskreiseldrehung	Бегущий спин поворот	=	
32	Overtuned Running Spin Turn	Überdrehte gelaufene Rechtskreiseldrehung	Перекрученный бегущий спин поворот	=	
33	Running Cross Chasse	Gelaufenes Kreuzchasse	Бегущее кросс шассе	=	
34	Falloway Reverse and Slip Pivot	Rückfall-Linksdrehung und Slipachse	Левый фоллэвэй и слип пивот	=	
35	Left Whisk	Linkswischer	Левый виск	=	
36	Contra Check	Contra Check	Контра чек	=	
37	Hover Corte	Schwebe-Cortè	Ховер кортэ	=	

2.4.2. Tango

Nr.	Englisch	Deutsch	Russisch	Kroatisch	Komm.
1	Progressive Side Step	Progressiver Seitschritt	Поступательный боковой шаг	=	
2	Brush Tap	Bürstenschritt (gebürsteter Tapp)	Браш тэп	=	Siehe 2.1
3	Progressive Link	Progressiver Link	Поступательное звено	=	
4	Closed Promenade	Geschlossene Promenade	Закрытый променад	Zatvorena promenada	
5	Open Promenade	Offene Promenade	Открытый променад	Otvorena promenada	
6	Back Corte	Rückwärtiges Corté	Кортэ назад	=	
7	Basic Reverse Turn	Linksdrehung	Основной левый поворот	Lijevi okret	
8	Open Reverse Turn	Offene Linksdrehung	Открытый левый поворот	Otvoreni lijevi okret	
9	Rock on Left Foot	Linker-Fuß-Wiegeschritt	Рок на ЛН	Zibajući korak na lijevoj nozi	Siehe 2.2
10	Rock on Right Foot	Rechter-Fuß-Wiegeschritt	Рок на ПН	Zibajući korak na desnoj nozi	
11	Natural Rock Turn	Wiegeschritt-Drehung	Правый рок поворот	Zibanje u desno	
12	Natural Twist Turn from Pp	Rechts-Spiraldrehung aus der Promenade	Правый твист поворот из ПП	Natural Twist Turn iz prom. poz.	
13	Natural Turn from Pp	Promenaden-Rechtsdrehung	Правый поворот из ПП	Desni okret iz promenadne pozicije	
14	Promenade Link Turned To R	Promenadenlink nach rechts	Променадное звено с поворотом ВП	Link u desno u promenadnoj poziciji	

15	Promenade Link Turned To L	Promenadenlink nach links	Променадное звено с поворотом ВЛ	Link u lijevo u promenadnoj poziciji	
16	Back Open Promenade	Gegenpromenade	Открытый променад назад	=	
17	Fallaway In Promenade	Rückfallpromenade	Фоллэвэй в променаде	=	
18	Whisk	Wischer	Виск	=	
19	Back Whisk	Rückwärtiger Wischer	Виск назад	=	
20	Progressive Side Step Reverse Turn	Progressiver Seitenschritt mit Linksdrehung	Левый поворот на поступательном боковом шаге	=	
21	Four Step	Viererschritt	Фо стэп	=	
22	Fallaway Four Step	Rückfall-Viererschritt	Фоллэвэй фо стэп	=	
23	Outside Swivel Method 1 (After Open Finish and Turning to R)	Außenseitliche Kehre Methode 1	Наружный свивл вправо (Наружный свивл, метод 1)	=	
24	Outside Swivel Method 2 (After Open Finish and Turning To L)	Außenseitliche Kehre Methode 2	Наружный свивл влево (Наружный свивл, метод 2)	=	
25	Outside Swivel Method 3 (Reverse Outside Swivel)	Außenseitliche Kehre Methode 3 (Außenseitliche Linkskehre)	Наружный свивл в повороте влево (Наружный свивл в повороте влево, методы 3)	=	
26	Four Step Change	Viererschritt mit Gewichtswechsel	Фо стэп перемена	=	
27	Five Step	Fünferschritt	Файв стэп	=	
28	Mini Five Step	Mini-Fünferschritt	Мини файв стэп	=	
29	Quick Reverse Turn	Schnelle Linksdrehung	Быстрый левый поворот	=	
30	Fallaway Reverse and Slip Pivot	Rückfall-Linksdrehung und Slipachse	Левый фоллэвэй и слип пивот	=	

31	Telemark to Pp	Telemark zur Promenade	Тэлемарк в ПП	Telemark u promenadnu poziciju	
32	Open Natural Turn	Offene Rechtsdrehung	Открытый правый поворот из ПП	Otvoreni desni okret	
33	Outside Spin	Außenseitliche Drehung	Наружный спин	=	
34	Natural Twist Turn	Twistdrehung nach rechts	Правый твист поворот	=	
35	Chase	=	Чейс	=	
36	Chase Alternative Endings	Chase (alternative Endungen)	Альтернативные методы окончания шассе	=	
37	Oversway	=	Оверсвэй	=	
38	Drop Oversway	=	Дроп оверсвэй	=	
39	Oversway Alternative Endings	=	Альтернативные методы окончания оверсвэй	=	

2.4.3. Wiener Walzer

Nr.	Englisch	Deutsch	Russisch	Kroatisch	Komm.
1	Natural Turn	Rechtsdrehung	Правый поворот	Desni okret	
2	Reverse Turn	Linksdrehung	Левый поворот	Lijevi okret	
3	Rf Forward Change Step Natural to Reverse	Wechselschritt vorwärts mit dem rechten Fuß	Перемена вперед с ПН – из правого	Promjena na desnoj nozi naprijed	
4	Lf Forward Change Step Reverse to Natural	Wechselschritt vorwärts mit dem linken Fuß	Перемена вперед с ЛН – из левого поворота в	Promjena na lijevoj nozi naprijed	
5	Lf Backward Change Step Natural to Reverse	Wechselschritt rückwärts mit dem linken Fuß	Перемена назад с ЛН – из правого	Promjena na lijevoj nozi unatrag	
6	Rf Backward Change Step Reverse to Natural	Wechselschritt rückwärts mit dem linken Fuß	Перемена назад с ПН – из левого поворота в	Promjena na lijevoj nozi unatrag	

2.4.4. Slowfox

Nr.	Englisch	Deutsch	Russisch	Kroatisch	Komm.
1	Feather Step	Federsschritt	Перо	=	Siehe 4.1
2	Three Step	Dreierschritt	Тройной шаг	=	
3	Feather Finish	Federfinisch	Перо-окончание	=	
4	Feather Ending	Federende	Перо из ПП	=	
5	Hover Feather	Schwebefedersschritt	Ховер перо	=	
6	Natural Turn	Rechtsdrehung	Правый поворот	Desni okret	
7	Reverse Turn	Linksdrehung	Левый поворот	Lijevi okret	
8	Basic Weave	Grundflechte	Основное плетение	=	
9	Natural Weave	Rechtsflechte	Правое плетение	=	
10	Change of Direction	Richtungswechsel	Смена направления	=	
11	Heel Pull Finish	Fersenzug	Окончание каблучный пулл	=	
12	Whisk	Wischer	Виск	=	
13	Back Whisk	Rückwärtiger Wischer	Виск назад	=	
14	Open Natural Turn	Offene Rechtsdrehung	Открытый правый поворот	Otvoreni desni okret	

15	Double Reverse Spin	Doppelte Linkskreiseldrehung	Двойной левый спин	=	
16	Telemark	=	Тэлемарк	=	
17	Telemark to Pp	Telemark zur Promenade	Тэлемарк в ПП	Telemark u promenadnu poziciju	
18	Hover Telemark	Schwebetelemark	Ховер тэлемарк	=	
19	Hover Telemark to Pp	Schwebetelemark zur Promenade	Ховер тэлемарк в ПП	Hover telemark u promenadnu poziciju	
20	Natural Telemark	Rechtstelemark	Правый тэлемарк	Desni telemark	
21	Natural Hover Telemark	Rechtsschwebetelemark	Правый ховер тэлемарк	Desni hover telemark	
22	Impetus	=	Импетус	=	
23	Impetus to Pp	Impetus zur Promenade	Импетус в ПП	Impetus u promenadnu poziciju	
24	Weave from Pp	Flechte aus Promenade	Плетение из ПП	Weave iz promenadne pozicije	
25	Hover Cross	Schwebekreuzschritt	Ховер кросс	=	
26	Top Spin	=	Топ спин	=	
27	Outside Swivel	Außenseitliche Kehre	Наружный свивл	=	
28	Outside Spin	Außenseitliche Drehung	Наружный спин	=	
29	Reverse Wave	Linke Welle	Левая волна	=	
30	Natural Twist Turn	Twistdrehung nach rechts	Правый твист поворот	=	

31	Natural Twist Turn with Natural Weave	Twistdrehung nach rechts mit Rechtsflechte	Правый твист поворот с правым плетением	=	
32	Natural Twist Turn with Impetus and Feather Finish	Twistdrehung nach rechts mit Impetus und Federfinisch	Правый твист поворот с импетус и перо-окончание	=	
33	Natural Twist Turn with Impetus to P.P.	Twistdrehung nach rechts mit Impetus zur Promenade	Правый твист поворот с импетус в ПП	=	
34	Natural Zig Zag from P.P.	Rechts-Zick-Zack aus Promenade	Правый зигзаг из ПП	=	
35	Curved Three Step	Gekurvter Dreierschritt	Изогнутый тройной шаг	=	
36	Curved Feather	Gekurvter Federschritt	Изогнутое перо	=	
37	Curved Feather from Pp	Gekurvter Federschritt aus Promenade	Изогнутое перо из ПП	Curved Feather iz promenadne pozicije	
38	Back Feather	Rückwärtiger Federschritt	Перо назад	=	
39	Fallaway Reverse and Slip Pivot	Rückfall-Linksdrehung und Slipachse	Левый фоллэвэй и слип пивот	=	
40	Bounce Fallaway With Weave Ending	Bounce-Rückfall mit Flechtenende	Баунс фоллэвэй с плетениеокончанием	=	
41	Running Weave from Pp	Gelaufene Flechte aus Promenade	Бегущее плетение из ПП	Running Weave iz promenadne pozicije	
42	Open Reverse Turn	Offene Linksdrehung	Открытый левый поворот	Otvoreni lijevi okret	
43	Extended Reverse Wave	Verlängerte Linke Welle	Продолженная левая волна	=	
44	Reverse Pivot	Linksachse	Левый пивот	Pivot u lijevo	

2.4.5. Quickstep

Nr.	Englisch	Deutsch	Russisch	Kroatisch	Komm.
1	Basic Movement Quarter Turn	Grundvierteldrehung	Основные движения Четвертной поворот	=	
2	Natural Turn	Rechtsdrehung	Правый поворот	Desni okret	
3	Reverse Turn	Linksdrehung	Левый поворот	Lijevi okret	
4	Progressive Chasse to Right	Progressives Chassé nach rechts	Поступательное шассе вправо	=	
5	Progressive Chasse to Left	Progressives Chassé nach links	Поступательное шассе ВЛ	=	
6	Cross Chasse	Kreuzchasse	Кросс шассе	=	
7	Quarter Turn to Right	Vierteldrehung nach rechts	Четвертной поворот вправо	=	
8	Quarter Turn to Left	Vierteldrehung nach rechts	Четвертной поворот влево	=	
9	Outside Change	Außenseitlicher Wechsel	Наружная перемена	=	
10	Natural Pivot	Rechtsachsensdrehung	Правый пивот	Pivot u desno	
11	Running Finish	Endlauf	Бегущее окончание	=	
12	Backward Lock	Kreuzschritt rückwärts	Лок назад	=	
13	Forward Lock	Kreuzschritt vorwärts	Лок вперед	=	
14	Open Natural Turn	Offene Rechtsdrehung	Открытый правый поворот	Otvoreni desni okret	

15	Natural Spin Turn	Rechtskreisdrehung	Правый спин поворот	=	
16	Hesitation Change	Zögerwechsel	Перемена хэзитэйшн	=	
17	Double Reverse Spin	Dopplelte Linkskreisdrehung	Двойной левый спин	=	
18	Impetus	=	Импетус	=	
19	Impetus to Pp	Impetus zur Promenade	Импетус в ПП	Impetus u promenadnu poziciju	
20	Telemark	=	Телемарк	=	
21	Telemark to Pp	Telemark zur Promenade	Тэлемарк в ПП	Telemark u promenadnu poziciju	
22	Whisk	Wischer	Виск	=	
23	Back Whisk	Rückwärtiger Wischer	Виск назад	=	
24	Open Reverse Turn	Offene Linksdrehung	Открытый левый поворот	Otvoreni lijevi okret	
25	Tipple Chasse to Right - At the Corner	Tipple Chassé nach rechts	Типпл шассе вправо	=	
26	Tipple Chasse to Right - Along Line of Dance	Tipple Chassé nach rechts	Типпл шассе вправо	=	
27	Tipple Chasse to Left	Tipple Chassé nach links	Типпл шассе влево	=	
28	Four Quick Run	Viererlauf	Четыре быстрых бегущих	=	
29	Zig Zag	Zick-Zack	Зигзаг	=	

30	V-6	=	Ви 6	=	
31	Outside Spin	Außenseitliche Drehung	Наружный спин	=	

2.4.6. Samba

Nr.	Englisch	Deutsch	Russisch	Kroatisch	Komm.
1	Natural Basic Movement	Grundschrift nach rechts gedreht	Основные движения с ПН	Osnovni korak desnom nogom	
2	Reverse Basic Movement	Grundschrift nach links gedreht	Основные движения с ЛН	Osnovni korak lijevom nogom	
3	Progressive Basic Movement	Fortschreitender Grundschrift	Основные движения поступательное	Progresivni osnovni korak	
4	Side Basic Movement to Left	Grundschrift zur linken Seite	Основные движения в лево	Osnovni korak u lijevo	
5	Side Basic Movement to Right	Grundschrift zur rechten Seite	Основные движения в право	Osnovni korak u desno	
6	Outside Basic	Außenseitlicher Grundschrift	Основные движения наружное	Osnovni korak izvan partnera	
7	Samba Whisk to Left	Samba Wischer nach links	Самба виски влево	Samba whisk u lijevo	
8	Samba Whisk to Right	Samba Wischer nach rechts	Самба виски вправо	Samba whisk u desno	
9	Stationary Samba Walks	Stationäre Sambaschritte	Самба ход на месте	=	
10	Promenade Samba Walks	Promenaden Sambaschritte	Променадный самба ход	=	
11	Side Samba Walk	Seitsambaschritt	Самба ход в сторону	=	
12	Reverse Turn	Linksdrehung	Левый поворот	Lijevi okret	
13	Promenade to Counter Promenade botafogos	Promenaden- in Gegenpromenade nbotafogos	Бота фога в променад и контр променад	Botafogo iz prom. u kontra prom. poziciju	
14	Side Samba Chasse	Seit Samba Chasse	Самба шассе в сторону	=	

15	Travelling Botafogo Forward	Fortlaufende Botafogos vorwärts	Ботафого в продвижении вперед	=	
16	Travelling Botafogo Backward to Pp	Fortlaufende Botafogos rückwärts zur	Бота фого в продвижении назад,	=	
17	Criss Cross Botafogo	=	Крисс кросс бота фого	=	
18	Criss Cross Volta To Right	Criss Cross Volta nach links	Вольта в продвижении вправо	Criss Cross Volta u desno	
19	Criss Cross Volta To Left	Criss Cross Volta nach rechts	Вольта в продвижении влево	Criss Cross Volta u lijevo	
20	Travelling Volta To Right	Fortlaufende Voltas nach rechts	Вольта в продвижении вправо	Travelling Volta u desno	
21	Travelling Volta To Left	Fortlaufende Voltas nach links	Вольта в продвижении влево	Travelling Volta u lijevo	
22	Underarm Turning Right	Unterarmdrehung nach rechts	Поворот дамы под рукой в право	Okret ispod ruke u desno	
23	Underarm Turning Left	Unterarmdrehung nach links	Поворот дамы под рукой в лево	Okret ispod ruke u lijevo	
24	Maypole Lady Turning Right	Maypole nach rechts	Непрерывный вольта поворот на месте вправо	=	
25	Maypole Lady Turning Left	Maypole nach links	Непрерывный вольта поворот на месте влево	=	
26	Cruzados Walks	Cruzados Gehschritte	Крузадо шаги	=	
27	Cruzados Locks	Cruzados Kreuzschritte	Крузадо локи	=	
28	Dropped Volta	=	Дропнт вольта	=	
29	Circular Volta Turning Right	Kreisende Voltas nach rechts	Вольта по кругу вправо	Kružna Volta u desno	
30	Circular Volta Turning Left	Kreisende Voltas nach links	Вольта по кругу влево	Kružna Volta u lijevo	

31	Same Foot Botafogo	=	Ботафого с одноименны ног	=	
32	Samba Locks Lady on Left Side	Samba Kreuzschritte Dame auf der	Самба локи, дама с левой стороны	=	
33	Samba Locks Lady on Right Side	Samba Kreuzschritte Dame auf der	Самба локи, дама с правой стороны	=	
34	Methods of Changing Feet	Methoden des Fußwechsels	Методы смены ног	Metode izmjene nogu	
35	Natural Roll	Rechtsrolle	Правый ролл	Rola u desno	
36	Reverse Roll	Linksrolle	Левый ролл	Rola u lijevo	
37	Close Rocks	Geschlossene Wiegeschritte	Закрытые роки	=	
38	Open Rocks	Offene Wiegeschritte	Открытые роки	=	
39	Backward Rocks	Rückwärtiger Wiegenschritt	Роки назад	=	
40	Plait	Zopf	Коса	=	
41	Corta Jaca	=	Корта джака	=	
42	Same Position Corta Jaca	=	Корта джака с одноименных	Corta Jaca u istoj poziciji	
43	Double Spiral Turn for Lady	Doppelte Spiraldrehung für die Dame	Двойной спиральный поворот	Dvostruka spirala za partnericu	
44	Promenade to Counter Promenade Runs	Promenaden- in Gegenpromenade nläufe	Бег в променад и контр променад	=	
45	Drag	=	Дрэг	=	
46	Rolling Off the Arm	Ausschwingen aus dem Arm	Раскручивание	=	

47	Carioca Runs	=	Кариока ранс	=	
48	Argentine Crosses	Argentinische Kreuze	Аргентинские кроссы	=	

2.4.7. Cha-Cha-Cha

Nr.	Englisch	Deutsch	Russisch	Kroatisch	Komm.
1	Time Step	=	Тайм степ	=	
2	Close Basic Movement	Geschlossener Grundschrift	Основное движение в закрытой позиции	Osnovni korak u zatavorenom držanju	
3	Open Basic Movement	Offener Grundschrift	Основное движение в открытой позиции	Osnovni korak u otvorenom držanju	
4	New York to Right	New York nach rechts	Нью-Йорк в право	New York u desno	
5	New York to Left	New York nach links	Нью-Йорк в лево	New York u lijevo	
6	Hand to Hand to Right	Hand zu Hand nach rechts	Рука к руке в право	Hand to Hand u desno	
7	Hand to Hand to Left	Hand zu Hand nach links	Рука к руке в лево	Hand to Hand u lijevo	
8	Spot Turn to Right	Platzdrehung nach rechts	Поворот на месте вправо	Okret na mjestu u desno	
9	Spot Turn to Left	Platzdrehung nach links	Поворот на месте влево	Okret na mjestu u lijevo	
10	Underarm Turn Turning Right	Unterarmdrehung nach rechts	Поворот под рукой вправо	Okret ispod ruke u desno	
11	Underarm Turn Turning Left	Unterarmdrehung nach links	Поворот под рукой влево	Okret ispod ruke u lijevo	
12	Three Cha Cha Chas To Right	Drei Cha-Cha-Chas nach rechts	Три ча-ча-ча вправо	=	
13	Three Cha Cha Chas To Left	Drei Cha-Cha-Chas nach links	Три ча-ча-ча влево	=	
14	Shoulder to Shoulder	Schulter zu Schulter	Плечо к плечу	=	

15	Aida	=	Аида	=	
16	Fan	Fächer	Веер	=	
17	Open Hip Twist	Offener Hip Twist	Открытый хип твист	=	
18	Open Hip Twist to Chasse	Offener Hip Twist zum Chasse	Открытый хип твист в шассе	=	
19	Close Hip Twist	Geschlossener Hip Twist	Закрытый хип твист	=	
20	Close Hip Twist to Chasse	Geschlossener Hip Twist zum Chasse	Закрытый хип твист в шассе	=	
21	Hockey Stick	Hockey-Schläger	Хоккейная клюшка	=	
22	Hockey Stick to Chasse	Hockey-Schläger zum Chasse	Хоккейная клюшка в шассе	=	
23	Alemana	=	Алемана	=	
24	Alemana From Open Opposing Position	Alemana aus offener Position	Алемана из лицевой позиции	=	
25	Natural Top	Rechtskreisel	Правый волчок	=	
26	Cross Basic	Kreuzgrundschrift	Кросс бэйсик	=	
27	Cross Basic with Turn	Kreuzgrundschrift mit Drehung	Кросс бэйсик с поворотом	=	
28	Cross Basic to Open Opposing Position	Kreuzgrundschrift zur offenen Position	Кросс бэйсик в лицевую позицию	=	
29	Methods of Changing Feet	Methoden des Fußwechsels	Методы смены ног	Metode izmjene nogu	
30	Split Cuban Break to Right	Split Cuban Break nach rechts	Дробный кубинский брэйк вправо	Split Cuban Break u desno	

31	Split Cuban Break to Left	Split Cuban Break nach links	Дробный кубинский брэйк влево	Split Cuban Break u lijevo	
32	Cuban Breaks to Right	Cuban Breaks nach rechts	Кубинский брэйк вправо	Cuban Breaks u desno	
33	Cuban Breaks to Left	Cuban Breaks nach links	Кубинский брэйк влево	Cuban Breaks u lijevo	
34	Cuban Break Amalgamations	=	/	=	
35	Close Hip Twist Spiral	Geschlossene Hip Twist Spiraldrehung	Закрытый хип твист со спиральным	=	
36	Open Hip Twist Spiral	Offene Hip Twist Spiraldrehung	Открытый хип твист со спиральным	=	
37	Turkish Towel	Türkisches Handtuch	Турецкое полотенце	Turski ručnik	
38	Sweetheart	Liebling	Возлюбленная	=	
39	Follow My Leader	Follow My Leader / Folge mir Boss	Следуй за мной	=	
40	Syncopated Open Hip Twist	Synkopierter off. Hip Twist	Синкопированный открытый хип твист	=	
41	Curl	Locke	Локон	=	
42	Rope Spinning	Lasso	Роуп спиннинг	Laso	Siehe 7.1
43	Overturned Lock Ending	=	Окончание – перекрученный лок	=	
44	Continuous Overturned Lock	=	Непрерывный перекрученный лок	=	
45	Swivel from Overturned Lock	=	Свивл из перекрученного лока	=	
46	Swivel Hip Twist	=	Свивл хип твист	=	

2.4.8. Rumba

Nr.	Englisch	Deutsch	Russisch	Kroatisch	Komm.
1	Close Basic Movement	Geschlossener Grundschrift	Основное движение в закрытой позиции	Osnovni korak u zatvorenom držanju	
2	Open Basic Movement	Offener Grundschrift	Основное движение в открытой позиции	Osnovni korak u otvorenom držanju	
3	New York to Right	New York nach rechts	Нью-Йорк в право	New York u desno	
4	New York to Left	New York nach links	Нью-Йорк в лево	New York u lijevo	
5	Hand to Hand to Right	Hand zu Hand nach rechts	Рука к руке в право	Hand to Hand u desno	
6	Hand to Hand to Left	Hand zu Hand nach links	Рука к руке в лево	Hand to Hand u lijevo	
7	Spot Turn to Right	Platzdrehung nach rechts	Поворот на месте вправо	Okret na mjestu u desno	
8	Spot Turn to Left	Platzdrehung nach links	Поворот на месте влево	Okret na mjestu u lijevo	
9	Underarm Turn Turning Right	Unterarmdrehung nach rechts	Поворот под рукой вправо	Okret ispod ruke u desno	
10	Underarm Turn Turning Left	Unterarmdrehung nach links	Поворот под рукой влево	Okret ispod ruke u lijevo	
11	Side Walks and Cucarachas	=	Шаги в сторону и кукарача	=	
12	Fan	Fächer	Веер	=	
13	Open Hip Twist	Offener Hip Twist	Открытый хип твист	=	
14	Open Hip Twist Finished to Side	=	Открытый хип твист с окончанием в сторону	=	

15	Hockey Stick	Hockey-Schläger	Хоккейная клюшка	=	
16	Hockey Stick Finished to Side	=	Хоккейная клюшка с окончанием в сторону	=	
17	Opening Out	=	Раскрытие вправо	=	
18	Shoulder to Shoulder	Schulter zu Schulter	Плечо к плечу	=	
19	Alternative Basic Movement	Alternativer Grundschrift	Альтернативные основные движения	Alternativni osnovni korak	
20	Close Hip Twist	Geschlossener Hip Twist	Закрытый хип твист	=	
21	Close Hip Twist Finished to Side	=	Закрытый хип твист с окончанием в сторону	=	
22	Alemana	=	Алемана	=	
23	Alemana Finished to Side	=	Алемана с окончанием в сторону	=	
24	Progressive Forward Walks	Fortlaufende Schritte vorwärts	Поступательные шаги вперед	=	
25	Progressive Forward Walks to Fan	Fortlaufende Schritte vorwärts zum Fächer	Поступательные шаги вперед в веер	=	
26	Aida	=	Аида	=	
27	Continuous Hip Twist	Fortlaufender Hip Twist	Непрерывный хип твист	=	
28	Cuban Rocks	=	Кубинские роки	=	
29	Fencing to Spin	=	Фенсинг со спин- окончанием	=	
30	Continuous Circular Hip Twist	Fortlaufender Kreis Hip Twist	Непрерывный хип твист по кругу	=	

31	Syncopated Open Hip Twist	Synkopierter offener Hip Twist	Синкопированный открытый хип твист	=	
32	Natural Top	Rechtskreisel	Правый волчок	=	
33	Reverse Top	Linkskreisel	Левый волчок	=	
34	Curl	Locke	Локон	=	
35	Curl Finished to Side	=	Локон с окончанием в сторону	=	
36	Spiral	Spirale	Спираль	Spirala	
37	Spiral Finished to Side	=	Спираль с окончанием в сторону	Spirala sa završetkom u stranu	
38	Spiral to Fan	Spirale zur Fächer-Position	Спираль с выходом в веер	=	
39	Three Alemanas	Drei Alemanas	Три алеманы	Tri alemane	
40	Sliding Doors	Schiebetür	Скользящие дверцы	=	
41	Advanced Sliding Doors	Fortgeschrittene Schiebetür	Усложненные скользящие дверцы	=	
42	Three Threes	=	Три тройки	=	
43	Three Threes to Fan	Three Threes zum Fächer	Три тройки с выходом в веер	=	
44	Rope Spinning	Lasso	Роуп спиннинг	Laso	
45	Swivels	Kehren	Свивлы	=	
46	Overturned Basic	Überdrehter Grundschrift	Перекрученное основное движение	=	

2.4.9. Paso Doble

Nr.	Englisch	Deutsch	Russisch	Kroatisch	Komm.
1	Basic Movement	Grundschrift	Основное движение	Osnovni korak	
2	Sur Place	=	На месте	=	
3	Chasse to Right	Chasse nach rechts	Шассе вправо	Chasse u desno	
4	Drag	=	Дрэг	=	
5	Chasse to Left	Chasse nach links	Шассе влево	Chasse u lijevo	
6	Attack	Attacke	Атака	=	
7	Huit	=	Восемь	=	
8	Separation	Trennung	Разъединение	=	
9	Natural Twist Turn	Rechts-Spiraldrehung	Правый твист поворот	=	
10	Promenade	=	Променад	Promenada	
11	Closed Promenade	Geschlossene Promenade	Закрытый променад	=	
12	Promenade Link	Promenaden-Link	Променадное звено	=	
13	Sixteen	Sechzehn	Шестнадцать	=	
14	Promenade to Counter Promenade	Promenade zur Gegenpromenade	Променад в контр-променад	=	

15	Grand Circle	Großer Kreis	Большой круг	=	
16	Banderillas	=	Бандериллы	=	
17	Fallaway Reverse	Rückfall-Links-drehung	Левый фоллэвэй	=	
18	Fallaway Whisk	Rückfall-Wischer	Фоллэвэй виск	=	
19	Spanish Line	=	Испанская линия	Španjolska linija	
20	La Passe	=	Ла пасс	=	
21	Syncopated Separation	Synkopierte Trennung	Синкопированное разъединение	=	
22	Flamenco Taps	=	Фламенко тэпс	Flamenco udarci	
23	Twists	Spiraldrehungen	Твисты	=	
24	Chasse Cape	=	Шассе плащ	=	
25	Travelling Spins from Promenade Position	Fortlaufende Spins aus der Promenade	Вращения в продвижении из ПП	=	
26	Travelling Spins from Counter Promenade Position	Fortlaufende Spins aus der Gegenpromenadenposition	Вращения в продвижении из контр ПП	=	
27	Coup De Pique	=	Удар пикой	=	
28	Separation with Lady's Caping Walks	Trennung mit Caping Walks der Dame	Разъединение с обходом дамы вокруг мужчины	=	
29	Farol	=	Фарол	=	
30	Fregolina	=	Фрэголина	=	

31	Methods of Changing Feet	Methoden des Fußwechsels	Методы смены ног	Metode izmjene nogu	
-----------	--------------------------	--------------------------	------------------	---------------------	--

2.4.10. Jive

Nr.	Englisch	Deutsch	Russisch	Kroatisch	Komm.
1	Basic in Place	Grundschrift am Platz	Основное движение на месте	Osnovni korak u mjestu	
2	Basic in Fallaway	=	Основное движение из позиции фоллэвэй	Osnovni korak	
3	Change of Place from Right to Left	Platzwechsel von rechts nach links	Смена мест справа налево	=	
4	Change of Place from Left to Right	Platzwechsel von links nach rechts	Смена мест слева направо	=	
5	American Spin	Amerikanischer Kreisel	Американский спин	=	
6	Change of Place Behind the Back	Platzwechsel hinter dem Rücken	Смена мест за спиной	=	
7	Link	=	Звено	=	
8	Whip	Peitsche	Хлыст	=	
9	Promenade Walks-Slow	Promenadenschritte - langsam	Променадный ход - медленный	=	
10	Promenade Walks-Quick	Promenadenschritte - schnell	Променадный ход - быстрый	=	
11	Fallaway Throwaway	Rückfall Wegwurf	Фоллэвэй троуэвэй	=	
12	Change of Place from Right to Left With Double Spin	Platzwechsel von links nach rechts mit Doppeldrehung	Смена мест слева направо	=	
13	Overturned Change of Place from Left to Right	Überdrehter Platzwechsel von links nach rechts	Перекрученная смена мест слева направо	=	
14	Double Cross Whip	Doppelkreuz-Peitsche	Двойной кросс хлыст	=	

15	Throwaway Whip	Wegwurf-Whip	Троуэвэй хлыст	=	
16	Reverse Whip	Linke Peitsche	Левый хлыст	=	
17	Curly Whip	=	Кёли вип	=	
18	Overturned Fallaway Throwaway	Überdrehter Rückfall Wegwurf	Перекрученный фоллэвэй троуэвэй	=	
19	Stop and Go	Stop und Geh'	Стоп энд гоу	=	
20	Hip Bump	Hüftstoß	Удар бедром	=	
21	Windmill	Windmühle	Ветряная мельница	Vjetrenjača	
22	Mooch	=	Муч	=	
23	Spanish Arms	Spanische Arme	Испанские руки	=	
24	Chicken Walks	Chicken Walks / Hühnchengang	Шаги цыпленка	=	Siehe 10.1
25	Rolling Off the Arm	Ausschwingen aus dem Arm	Раскручивание	=	
26	Simple Spin	Einfacher Spin	Простой спин	=	
27	Rock to Simple Spin	Rock zum einfachen Spin	Рок в простой спин	=	
28	Flicks into Break	=	Флики в брэйк	=	
29	Toe Heel Swivels	Zeh-Ferse-Kehren	Тоу хил свивлз	=	
30	Sugar Push	=	Шугэ пуш	=	

31	Miami Special	=	Майами спешиал	=	
32	Shoulder Spin	Schulterspin	Шоулдер спин	=	
33	Chugging	=	Чэггин	=	
34	Catapult	Katapult	Катапульта	Katapult	

2.4.11. Kommentare

Um 1920 entwickelte sich in England der langsame Walzer (en. Slow Waltz), der wegen seiner Herkunft auch „English Waltz“ genannt wird. Interessanterweise wird der Walzer mit englischem Ursprung in der heutigen Terminologie als langsamer Walzer bezeichnet, in der kroatischen Sprache wird jedoch der Begriff englischer Walzer (hr. engleski valcer) für diesen Tanz verwendet. Der Name des Tanzes im Kroatischen betont eher die Herkunft des Tanzes als den Tempounterschied zwischen Wiener Walzer und dem langsamen Walzer.

1.1 „Natural Turn“ wird aus der Ausgangssprache in den Zielsprachen immer als „Rechtsdrehung“ übersetzt, auf Deutsch, Russisch und Kroatisch bezieht es sich auf eine Abbiegung nach rechts. Jede Figur, in der im Englischen „natural“ vorkommt, verweist in anderen Sprachen auf die rechte Bewegungsrichtung – Правый (ru. rechts), desno (hr. rechts).

1.2 „Reverse Turn“ wird aus der Ausgangssprache in die Zielsprachen immer als „Linksdrehung“ übersetzt; auf Deutsch, Russisch und Kroatisch bezieht sich diese Figur auf eine Abbiegung nach links. Jede Figur, in der im Englischen „reverse“ vorkommt, verweist in anderen Sprachen auf die linke Bewegungsrichtung – Левый (ru. links), lijevo (hr. links).

1.3 Im Buch „Moore, A. (2010). Standardni plesovi: uz 100 grafičkih prikaza koraka quickstepa, valcera, foxtrota, tanga i ostalih plesova“ wird die Figur „Hesitation Change“ als „promjena s oklijevanjem“ ins Kroatische übersetzt. Diese Übersetzung wird in dieser Tabelle nicht benutzt, weil dieser Begriff von Tanzsportlehrern in Kroatien nicht verwendet wird. Es geht um eine wörtliche Übersetzung des englischen Figurennamens. Die Übersetzungen aus diesem Buch wurden nicht als die primäre Literaturquelle für die Übersetzung in dieser Diplomarbeit verwendet.

2.1 Es gibt zwei deutsche Übersetzungen, die benutzt werden: häufiger wird „Bürstenschritt“ verwendet, und weniger häufig „gebürsteter Tapp“.

2.2 Eng. rocking (wiegen) wurde als eine leicht schwingende Bewegung (Duden Wörterbuch, 2011) definiert. Oto (2018) erklärt wiegen als freie Bewegung um feste Punkte, und übersetzt dieses Wort als „zibajući korak“ ins Kroatische, was dem Deutschen „Wiegeschritt“ entspricht.

4.1 Die für den Slow Foxtrot charakteristische Figur „Feather Step“ wurde in deutschsprachigen Ländern als „der Federschritt“ bekannt. Im Russischen benutzt man aber das Wort „Пepo“, was „die Feder“ bedeutet.

7.1 Die Figur „Rope Spinning“ wurde in Deutschland als „Lasso“ bekannt. Lasso ist ein Seil mit Schlinge zum Einfangen von Rindern, Pferden (Duden Wörterbuch, 2011). Die Figur sieht so aus, als ob ein Lasso geworfen wird – der Mann stellt einen Cowboy dar, die Dame ist ein Seil, das geworfen wird.

10.1 Im Deutschen verwendet man den englischen Begriff „Chicken Walk“. Selten wird die Figur als „Hühnchengang“ ins Deutsche übersetzt.

In der kroatischen Sprache gibt es derzeit nicht viele Tanzfiguren, die ins Kroatische übersetzt werden. Stattdessen werden englische Originalbegriffe verwendet. In der obigen Tabelle werden für einige Tanzfiguren englische Bezeichnungen verwendet, nur die Richtung und Bewegung definierende Wörter wurden übersetzt. Neben dem englischen Einfluss hat auch die deutsche Sprache zur Entwicklung des kroatischen Tanzsportvokabulars beigetragen. Manche Begriffe sind wörtliche Übersetzungen aus dem Deutschen, z.B. Open Natural Turn (en) – Offene Rechtsdrehung (de) – Otvoreni desni okret (hr); Basic movement (en) – Grundschrift (de) – osnovni korak (hr.), Rope Spinning (en) – Lasso (de) – laso (hr), usw.

2.5. Entwicklung der Tanzsportorganisationen

2.5.1. WDSF – World DanceSport Organisation

Wie in den obigen Kapiteln schon erwähnt, wurde der Gesellschaftstanz zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts zum echten Sport. Um 1910 fanden Tanzturniere in Paris, Berlin und London statt. Frankreich, Deutschland und England förderten die Entstehung einer Sportart, die perfekt in die Roaring Twenties zu passen schien. In den 1920er Jahren waren mehrere europäische Nationen die Vorreiter bei der allmählichen Entstehung des Tanzes als organisierter Sport. Sie definierten die Normen und brachten das Konzept seiner weltweiten Steuerung auf den Weg. Britische Tanzlehrer definierten 1929 die Standards für einen englischen Stil, der bald überall übernommen wurde.



Bild 6. Aktueller Logo der World DanceSport Federation. Quelle: World DanceSport Federation. Abgerufen am 17. März 2021 von <https://www.worlddancesport.org/>

Der Deutsche Reichsverband zur Pflege des Gesellschaftstanzes (RPG) war der Initiator der Gründung von Fédération Internationale de Danse pour Amateurs (FIDA), dem Vorgänger der heutigen World DanceSport Federation (World DanceSport Federation, abgerufen am 27. März 2021). Von neun europäischen Ländern am 10. September 1935 in Prag (Tschechien) gegründet, richtete die Federation ein Jahr später in Bad Neuheim die erste Weltmeisterschaft aus, die diesen Titel wirklich verdiente: Paare aus fünfzehn Nationen und drei Kontinenten nahmen daran teil.

Die FIDA bestand 20 Jahre lang – eine Zeit, die durch den Zweiten Weltkrieg sowie durch Fehden zwischen der Amateur- und der Profi-Gemeinschaft geprägt war – bevor sie 1956 ihre Aktivitäten einstellte. Deutschland übernahm wieder die Führung und schlug sofort vor, sich in einer anderen Organisation zusammenzuschließen. Im Wiesbadener Haus des deutschen Tanzmeisters Otto Teipel¹² gründeten acht europäische Nationen am 12. Mai 1957 den

¹² Deutscher Tänzer mit einer erfolgreichen Tanzsportkarriere, in deren Verlauf er unter anderem achtmal Deutscher Meister wurde, außerdem Vizeweltmeister Standard sowie Europameister in Standard und Latein (Sander-Reis, 2009).

International Council of Amateur Dancers (ICAD) (World DanceSport Federation, abgerufen am 27. März 2021). Die Delegierten der Gründungsversammlung wählten Teipel zum Präsidenten. Als ein Jahr später vier weitere Nationen beitraten, verzeichnete der ICAD ein Wachstum in Europa – aber auch anhaltende Schwierigkeiten bei dem Versuch, sich mit der Organisation der professionellen Tänzer zu versöhnen.

Otto Teipel trat schließlich zurück und wurde von Heinrich Brönnner und Rolf Fincke abgelöst, die beide für kurze Zeit im Amt blieben (ebd.). Im Juni 1965 wurde Detlef Hegemann zum ICAD-Präsidenten gewählt (ebd.). Er sollte für viele Jahre große Visionen und unermüdlichen Einsatz in die Organisation einbringen. Nur vier Monate nach seiner Wahl unterzeichnete Hegemann ein Abkommen mit dem International Council of Ballroom Dancing (ICBD), das zu dieser Zeit von Alex Moore geleitet wurde.

Das Bremer Abkommen vom 3. Oktober 1965 legte fest, dass die ICAD fortan internationale Meisterschaften für Amateure ausschreibt und kontrolliert, und dass die ICBD das Gleiche für Profis tun sollte. Das durch das Abkommen eingerichtete „Joint Committee“ entwarf die Bedingungen für die Zusammenarbeit zwischen den beiden Gremien, die es dann den ICAD-Adjudikatoren erlaubten, bei internationalen Wettbewerben zu amtieren, allerdings nur in einer 3:4-Minderheit.

Nach 2000 hielt das IDSF-Präsidium unter Rudolf Baumann auch im neuen Jahrtausend das Tempo hoch. Ein Repräsentationsvertrag zwischen der IDSF und der International Management Group (IMG) hatte die weltweite Fernsehpräsenz für die wichtigsten Tanzsport-Meisterschaften gesichert. Um dieses Fernsehprodukt weiter zu verbessern, wurden in den nächsten Jahren subtile Änderungen am Wettbewerbsformat vorgenommen. Solotänze in den Finals, ein neues Wertungssystem und andere Änderungen an der traditionellen Durchführung der Wettbewerbe fanden die Zustimmung von Sportlern und Zuschauern gleichermaßen.

Ab 2007 arbeitete die IDSF unablässig an einem Entwicklungsplan, der „VISION 2012“, und nahm sich vor, mehr Einheit in dem Tanzsport zu bringen. Die „VISION 2012“-Arbeitsgruppe traf sich zum ersten Mal im Oktober 2009 in Sant Cugat (Spanien), um das Vorgehen bei dem Versuch zu besprechen, die IDSF zu einem Welttanzsportverband weiterzuentwickeln (World DanceSport Federation, abgerufen am 27. März 2021). Zum Abschluss des Treffens wurde eine gemeinsame Erklärung zwischen den Vertretern der verschiedenen Organisationen verfasst, in der alle ihre Unterstützung für „VISION 2012“ unter dem Titel der Erklärung „DanceSport as the Unifying Force“ zum Ausdruck brachten (ebd.).

2011 beschloss die Jahreshauptversammlung der IDSF in Luxemburg, den Namen des Verbandes in World DanceSport Federation – WDSF zu ändern.

2.5.2. DSE – DanceSport Europe

Während des 28. German Open Championship, das am 19. August 2014 in Stuttgart stattgefunden hat, gründeten 26 nationale Mitglieder der World DanceSport Federation (WDSF) den europäischen Tanzsportverband „DanceSport Europe“. DanceSport Europe (DSE) wurde gegründet, um die europäische Perspektive im Welttanzsport zu fördern. DSE bringt seine europäischen Mitgliedsorganisationen zusammen und bietet eine Plattform, um die zukünftige Entwicklung des Tanzsports in Europa zu diskutieren. DSE diskutiert mit verschiedenen europäischen Netzwerken, um den Tanzsport auf faire und aktive Art und Weise näher an die olympische Familie heranzuführen. Darüber hinaus unterstützt die DSE ihre Mitglieder dabei, neue Ideen für die Organisation von Wettkämpfen zu entwickeln, um mehr Sichtbarkeit und Interesse in den Medien und bei den Sponsoren zu erlangen (DanceSport Europe, abgerufen am 28. März 2021). DanceSport Europe unternimmt Schritte zur Etablierung von Cups und Wettbewerben, die bisher in Europa noch nicht organisiert wurden und übernimmt dementsprechend die Verantwortung für die Entwicklung des DSE-Wettkampfkalenders (ebd.). Ziele von DanceSport Europe sind die Entwicklung und Stärkung des WDSF-Tanzsports in Europa in Übereinstimmung mit den Statuten, Regeln und Bestimmungen, der Strategie und den Richtlinien der WDSF. Außerdem dient DanceSport Europe, Regularien, Strategie und Politik der WDSF zu entwickeln und zu stärken (ebd.).

2.5.3. WDC – World Dance Council

1950 fand sich in Edinburgh eine Gruppe von Menschen zusammen, um Tanzsport weltweit weiter zu entwickeln und zu fördern, und eine Basis für die Durchführung von Weltmeisterschaften zu bilden. Der World Dance Council (WDC) ist der Nachfolger des International Council of Ballroom Dancing, und wurde auf einer von Phillip J. S. Richardson organisierten Versammlung am 22. September 1950 gegründet (World Dance Council, abgerufen am 28. März 2021). Von 1996 bis 2006 war der WDC als World Dance & Dance Sport Council Ltd (WD&DSC) bekannt (ebd.). Das Ziel des WDCs ist die Förderung des Tanzsports durch seine Mitglieder.

Ursprünglich aus neun europäischen und drei außereuropäischen Ländern bestehend, ist der WDC heute die führende Instanz für professionelle Tanzwettbewerbe mit Mitgliedern in zahlreichen Ländern der Welt. Seit 2006 sind es 59 Mitglieder (World Dance Council, abgerufen am 28. März 2021). Das leitende Gremium – das Präsidium – besteht aus einem Präsidenten und einer Reihe von Vize-Präsidenten. Im Jahr 2014 wurden sieben Vize-Präsidenten gewählt (ebd.).

2.5.3.1. *Streitigkeiten mit der WDSF*

International Council of Amateur Dancers (ICAD) wurde 1957 gegründet, um zwischen professionellen Tänzern und Amateurtänzern zu unterscheiden (ebd.). Diese Organisation sollte alle Wettkämpfe für Amateurtänzer veranstalten, während der WDC alle professionellen Wettkämpfe leiten sollte.

ICAD wurde im Jahr 1990 in IDSF (International Dance Sports Federation) umbenannt, und 2011 daraus wurde die heutige World Dance Sports Federation (WDSF). Die beiden Organisationen wurden innerhalb ihrer eigenen Fachgebiete entwickelt, wobei sich die eine nur an Profis (WDC) und die andere nur an Amateure (WDSF) richtete. Dies war eine für beide Seiten gewinnbringende Vereinbarung, bis es zu einem entscheidenden Interessenkonflikt kam. Am 4. September 1997 wurde die WDSF (damals IDSF) vom Internationalen Olympischen Komitee als Sportart anerkannt und akzeptiert, ihre Sportler zu prüfen, ein objektiveres Wertungssystem zu entwickeln und sich an olympische Regeln zu halten. Diese Anerkennung bedeutete, dass im Fall der Aufnahme des Tanzsports in die Olympischen Spielen nur die WDSF-Tänzer teilnehmen dürften.

Der WDC hat in seinem Kampf 2007 eine eigene Liga „Amateur“ eröffnet. Da der WDC alle Profis hatte, konnte er mit dieser Entscheidung viele Fans zu seinen Wettbewerben locken und hoffte, die WDSF so zu verdrängen. Die WDSF reagierte 2010 mit der Eröffnung einer eigenen „Professional Division“, und nun kämpfen beide Organisationen darum, einen Teil der Tänzer zu gewinnen. Das besondere Merkmal der WDSF ist, dass die Mehrheit der Mitglieder in Europa liegt (während der WDC seinen Ursprung in Großbritannien und den Vereinigten Staaten hat und seine Mitglieder dort und in Asien zahlreicher sind).

Der Streit der beiden Organisationen wurde so heftig, dass sie Tänzer für die Unterstützung der anderen Organisation bestraft wurden. Zum Beispiel war es den Sportlern der WDSF bis 2012 verboten, an WDC-Wettkämpfen teilzunehmen (einschließlich

traditioneller Wettbewerbe, wie zum Beispiel das Blackpool Dance Festival). In den USA ist es den dem WDC angeschlossenen Wertungsrichtern (der NDCA) unter Androhung des Entzugs ihrer NDCA-Wertungsrichterlizenz untersagt, bei den der WDSF angeschlossenen Turnieren zu werten. Während der WDC immer noch konservativ ist, insbesondere im Standard, hat die WDSF mittlerweile angefangen, sportliche und extreme Auftritte zu bevorzugen, und die Sportler tanzen meist zu etwas schnelleren Musik. Obwohl die WDSF-Enthusiasten behaupten, dass dies die natürliche Evolution des Tanzes ist, und dass sich der Tanz von seinem Anfang an in diese Richtung entwickelte, meinen die WDC-Anhänger, dass die WDSF zu weit gegangen ist: Sie hat den künstlerischen Aspekt des Tanzes verloren, um ihn zu einer olympischen Sportart zu entwickeln.

2.5.4. DTV – Deutscher Tanzsportverband und ÖTSV - Österreichischer Tanzsportverband

2.5.4.1. Die Zwischenkriegszeit

„Über Nacht ist der Tanz vom Amüsement zum Sport geworden“ – F. W. Koebner setzt diesen Satz an den Anfang seines Buches *Tanz-Brevier*, welches er 1913, am Vorabend des Ersten Weltkriegs, herausgegeben hat (aus Burgauner, 1999, DTV).

Das gehobene Bürgertum, zu dem damals die meisten Tanzlehrer gehörten, die Klasse derer, die nicht zur Oberschicht gehören, aber dazugehören wollen, hielt sich an traditionelle Tänze, die Quadrille¹³, zum Beispiel. Die eigentliche „Gesellschaft“ hingegen fand ihren Spaß an den Tänzen, die aus einem „Milieu“ stammen – nämlich dem der südamerikanischen Bordelle (zum Beispiel dem Tango) oder Tänzen der großstädtischen Hinterhöfe. Die „Schiebe- und Wackeltänze“, die auf Ragtime-Musik basierten sogenannten Tiertänze, wie der Turkey Trot oder der Grizzly Bear, in Paris unter dem Begriff der „dances nouvelles“ zusammengefasste Tänze, in Berlin zunächst als „Schiebe- und Wackeltänze“ abqualifizierte (Lange, 2015), kommen aus Frankreich oder aus einem fragwürdigen, interessanteren Milieu, nämlich dem der „Neger“ (Burgauner, 1999, DTV). Aus diesem Spannungsfeld und den

¹³ Die Quadrille ist ein Tanz des späten 18. und 19. Jahrhunderts für vier Paare in quadratischer Formation. Sie wurde 1815 von englischen Aristokraten aus elitären Pariser Ballsälen importiert und bestand aus vier oder manchmal fünf Contredances; Die Quadrille beruhte mehr auf der kooperativen Ausführung von ineinander verschlungenen Figuren oder Bodenmustern als auf komplizierter Schrittarbeit (Encyclopedia Britannica, 2010).

gemischten soziokulturellen Einflüssen entstand der Tanz als Sport, d. h. der demokratische Tanzsport, dessen Fortschritt und Entwicklung von den zuständigen Tanzverbänden gesteuert wurde (ebd.). Es ist offensichtlich, dass die Tanzkultur mit der Entwicklung von Staat und Gesellschaft einhergeht (ebd.). Die Tanzkultur ist Ausdruck und Teil einer sich verändernden Gesellschaft. Daher kann man sagen, dass die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Veränderungen die Tanzkultur der 1920er Jahre in vielerlei Hinsicht beeinflussten (Nafikova, 2003).

In Österreich fand das erste dokumentierte Tanzturnier allerdings schon am 5. August 1918 im Wiener Sophiensaal statt (Biba, 2008, ÖTSV). Der Tanzsport in Deutschland entwickelte sich im Vergleich zu vielen anderen Ländern früh: 1921 wurde der Deutsche Tanzsportverband gegründet und hatte damals schon alles, was den Deutschen Tanzsportverband heute ausmacht: einen reinen Amateurverband als eingetragenen Verein, mit Präsidium, Satzung und Verbandsorgan; Arbeitsteilung mit den Tanzlehrern; Startklassen mit Förderbestimmungen und Bewertungskriterien, usw. (Burgauner, 1999, DTV).

Einen großen Einfluss auf die Entwicklung des Tanzsports hatte das 1922 veröffentlichte Buch mit dem Titel *Die Revolution des Gesellschaftstanzes* (ebd.). Dieses Buch von Heinz Pollack liest sich in Teilen wie ein modernes Nachschlagewerk über die Grundlagen des Standardtanzens. Es könnte auch den Titel *Tanzsport* tragen, doch wenn man genauer hinsieht, gibt es enorme Unterschiede im Vergleich zu modernen Tanzsportbüchern: „Pollack setzt das sportliche Tanzen in scharfen Kontrast zur Welt der exzentrischen Modetänze“ (ebd.). Dieses Werk hatte auch einen bedeutenden Einfluss auf die Entwicklung des Deutschen Tanzsportverbands. Pollack propagierte den Gesellschaftstanz als Tanzsport ohne den Fokus auf soziale Schichten – dies war ein großer Schritt zur Demokratisierung des Tanzsports. Bis in die 1950er Jahre kam in manchen Tanzclubs niemand auf die Idee, eine Verkäuferin oder einen Arbeiter zuzulassen. Es ist auch kein Zufall, dass sich unter den ersten drei Präsidenten des Verbandes zwei Aristokraten befinden: Dr. Burghard Freiherr von Reznicek und Kammergerichtsrat Herbert von Spoenla (ebd.). Tanzsport war damals nur eine Tätigkeit für die Oberschicht, doch dies hat sich im Laufe der Zeit geändert.

In den Roaring Twenties kristallisierte sich eine bestimmte „festgeschriebene“, lehrbar gemachte Art des Tanzens, die auch eine ganz bestimmte Art von Musik mit ganz bestimmten Taktzahlen voraussetzte. Das wachsende Interesse an Gesellschaftstänzen leitete die Standardisierung und Systematisierung ein, mit Beschreibungen von Figuren und Regeln. 1921

war die Zeit des Ersten Weltkriegs vorbei, aber die große Inflation stand bevor. Nebenbei hat Hitlers SA ihren ersten Auftritt, und in Italien bereitete Mussolini seinen „Marsch auf Rom“ vor. In Berlin wurde 1920 der Reichsverband für Tanzsport (RfT) informell gegründet (Burgauner, 1999, DTV). Zu dieser Zeit nahmen Amateurtänzer die neuen Tänze auf und üben sie als Sport aus. In England wurde erst zwölf Jahre später eine National Society of Amateur Dancers gegründet, bleibt aber im Vergleich zum Deutschen Tanzsportverband ohne große Bedeutung.

Am 12. Oktober 1921 begann das Sponsoring im Tanzsport (ebd.). Die Londoner Zeitung *Daily Sketch* kündigte ein Amateurturnier an, das richtungsweisend wurde: Nach Vorläufen und 21 Bezirksfinale wurde beim großen Finale in London ein für die damalige Zeit sehr hoher Geldbetrag bezahlt: 1.500 Pfund plus Spesen (ebd.); die Jury bestand erstmals nur aus bekannten Profis, getanzt wurden Foxtrott und Walzer. Die Paare fingen an, die Vorwärtsschritte generell mit der Ferse zu tanzen, die gewöhnliche Gehbewegung hatte sich als Grundlage durchgesetzt. Am 1. März 1925 wurde der Verband in Reichsverband zur Pflege des Gesellschaftstanzes (RPG) umbenannt (ebd.). Das Wort *Tanzsport* wurde dabei wieder durch *Gesellschaftstanz* ersetzt, weil man hoffte, breitere Bevölkerungskreise damit anzusprechen (ebd.).

In Österreich wurden 1930 in Graz die ersten österreichischen Tanzsport-Klubs „Blau-Orange“ und „Weiß-Grün“ gegründet. Beide existieren heute nicht mehr. Ein erster österreichischer Verein für Tanzen nach sportlichen Regeln wurde am 27. Mai 1930 gegründet und trug den Namen „Verein für Gesellschaft und Tanz“. Bald darauf gab es in Österreich einen zweiten Verband: den „Reichsverband zur Pflege des Gesellschaftstanzes“. Die Zeit ab den 30er Jahren war oft verwirrend mit zeitweise drei Verbänden in Österreich, die natürlich alle ihre eigenen „Staatsmeisterschaften“ abhielten. Es wurde den Tanzpaaren verboten, an den Wettbewerben der anderen Verbände teilzunehmen (Biba, 2008, ÖTSV).

In Deutschland 1933 nach dem Reichstagsbrand erlangte Hitler diktatorisch Gewalt. In NS-Deutschland wurden „Negermusik“ und „jüdisch-dekadenter Jazz“ offiziell verboten. Die mehrfachen Wiederholungen der Verbote beweisen jedoch, dass man sich nicht daran hielt. Kurz nach dem Ermächtigungsgesetz wurde dem RPG mitgeteilt, man hatte sich „freiwillig“ als korporatives Mitglied im „Kampfbund für deutsche Kultur“ anzumelden: „Sämtliche Clubmitglieder hatten dem Kampfbund die eidesstattliche Versicherung (schriftlich) abzugeben, dass sie selbst und ihre Ehefrauen ohne Ausnahme arischer Abstammung waren

und keiner Lage oder einem Geheimorden angehörten“ (Burgauner, 1999, DTV). Der spätere Eintritt als „Fachschaft Tanz“ in die „Theaterkammer“ bewahrte den Verband, zeigte aber auch, dass der Akzent auf den Tanz als Darbietung, nicht als Leistungssport gelegt wurde. Volks- und Kunstdanz blieben erhalten, aber ein „Gemeinschaftstanz“ wurde neben dem englisch geprägten „Gesellschaftstanz“ propagiert; der Versuch, „deutsches Tanzen“ und „deutsche Tänze“ einzuführen, blieb jedoch fraglich (ebd.).

Eines der wichtigsten Jahre in der Entwicklung des deutschen Tanzsports war das Jahr 1934: Der Tanzweltmeister und ausgebildete Musiker Victor Silvester rief mit großem Erfolg eine Strict-Tempo-Band ins Leben und koppelte damit erstmals die Tanzentwicklung von der Musikentwicklung ab (ebd.). Das Jahr 1934 war für den Deutschen Tanzsportverein besonders problematisch, wegen der Gefahr, dass die Nationalsozialisten den Tanzsport als etwas „Fremdes und Undeutsches“ ablehnen. Es gab Tendenzen, den deutschen Volkstanz gegen den internationalen Turniertanz auszuspielen. Herbert von Spoenla hat zusammen mit Franz Böhler an die Spitze getreten, die zwei Personen, die sich gegen Hitlers Politik nicht entgegenstellen wollen, und deswegen war vor allem Franz Böhler verantwortlich für die Erhaltung des Tanzsports in Nazi-Deutschland (ebd.).

Im Jahr 1935, wie es schon im Kapitel „WDSF – World DanceSport Organisation“ erwähnt wurde, wurde in Prag die Fédération Internationale de Danse pour Amateurs (FIDA) gegründet; Präsident dieses ersten Amateur-Weltverbands wurde der oben erwähnte Franz Böhler. Die Nationalsozialisten versuchten 1938 mit der Ausstellung „Entartete Musik“ gegen die „Negermusik“ bzw. den Jazz vorzugehen; das Tanzen und das Hören dieser Musik wurden in der Öffentlichkeit als Protest gegen den Nationalsozialismus verstanden. Im März 1938 veranlassten österreichische und deutsche Nationalsozialisten die Eingliederung des Bundesstaates Österreich in das nationalsozialistische Deutsche Reich, und nach dem Anschluss wurde der Wiener Walzer in das deutsche Wettbewerbsprogramm aufgenommen. Nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges heißt es in der September-Nummer der Deutschen Tanzzeitschrift: „Von etwa 250 meist internationalen Tanzturnieren in ganz Europa werden rund 140 durchwegs ausverkaufte Amateurturniere in Deutschland ausgetragen“ (Burgauner, 1999, DTV).

2.5.4.2. *Nach dem Zweiten Weltkrieg*

1946 war die Kriegszeit vorbei und die Menschen wollten wieder voll leben und neu anfangen. Der Fokus lag auf dem Wiederaufbau und der Wiederbelebung des gesellschaftlichen Lebens, wie es vor dem Zweiten Weltkrieg war. Auch der Tanz wurde einbezogen, der Reichsverband wurde unter neuem Namen neu gegründet. Der Deutsche Tanzsportverband wurde damals IPG (Interessenverband Deutscher Clubs zur Pflege des Gesellschaftstanzes) genannt (ebd.).

Nach der Kapitulation Nazi-Deutschlands teilten die Alliierten Berlin und das restliche Gebiet Deutschlands in vier Besatzungszonen auf. Die westlichen Sektoren, die von Frankreich, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten kontrolliert wurden, wurden am 23. Mai 1949 zur Bundesrepublik Deutschland zusammengelegt; am 7. Oktober 1949 wurde die Sowjetzone zur Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Die Währungsreform erzeugte das Wirtschaftswunder: Als eine der erfolgreichsten ist die westdeutsche in die Geschichte eingegangen. Sie fand zwar erst 1948 statt, gilt aber gemeinhin als Ausgangspunkt eines von niemandem vorausgeahnten wirtschaftlichen Wachstumsprozesses, der gerade deshalb schon bald mit dem Begriff „Wirtschaftswunder“ belegt worden ist (Buchheim, 1988). Im Oktober 1948 wurde auf Initiative der sieben Tanzlehrer aus Hamburg von der „Arbeitsgemeinschaft deutscher Tanzlehrer-Verbände“ das Turnieramt der Gesellschaftstanzschulen (TAG) unter dem Deutschen Tanzsportverband gegründet, welches nach einem Monat in Deutsches Amateur-Turnieramt (DAT) umbenannt wurde (Burgauner, 1999, DTV). Mit der Gründung der Bundesrepublik Deutschland 1949 wurde der Deutsche Amateurverband (IPG) auf dem Verbandstag in Kassel in DPG (Deutsche Gesellschaft zur Pflege des Turniertanzes) umbenannt (ebd.).

Im April 1961 trafen sich Hegemann und Neuroth und diskutierten über den Zusammenschluss des Südverbandes und des Nordverbandes (DATV/DPG und ATVD) zu einem gemeinsamen Verband: dem DTV, Deutschen Tanzsport-Verband (ebd.). Die Idee wurde gegen Ende des Jahrzehntes dadurch gestärkt, dass die Tanzlehrer die Organisation von Amateurturnieren aufgeben. Mit der Gründung des DTV wird der Cha-Cha-Cha in das Turnierprogramm aufgenommen. 1965 wurde der DTV Vollmitglied im Deutschen Sportbund. In Österreich wurde der ÖTSV (Österreichischer Tanzsportverband) 1960 in die Bundessportorganisation aufgenommen und somit wurde Gesellschaftstanz in Österreich als Sportart anerkannt, als Tanzsport (Biba, 2008, ÖTSV).

So wie die Tanzmusik ständig in Gefahr war, steril zu werden, so war auch der Tanzsport seit seiner Abkopplung vom spontanen Tanzen ständig in Gefahr, seinen Reiz zu verlieren. In dieser Zeit gab es zahlreiche Tendenzen, nicht nur das Wort *Sport* im Tanzsport zu betonen, sondern auch das Wort *Tanz*. Seitdem bemühten sich diejenigen, die das Wort *Tanz* im Tanzsport betonen wollten, zu verhindern, dass der Tanzsport in der reinen „sportlichen“ Tätigkeit aufging. Es ging um die Vermischung verschiedener Elemente, wie sportlicher Wettkampf, Show, Kunst, soziales Flair und Unterhaltung.

Nach langen Verhandlungen wurde 1968 die Vereinbarung über die Arbeitsteilung zwischen ADTV und DTV getroffen: Tanzkurse bleiben Angelegenheit des Profiverbandes, Tanzturniere für Amateure eine Aufgabe des Amateurverbandes (Buchheim, 1988). Durch die Vereinigung 1961 nahm der Tanzsportverkehr so stark zu, dass die Verantwortlichen kaum noch in der Lage waren, Tanzpaare aus anderen Vereinen zu Wettbewerben einzuladen, wie bisher üblich. 1968 wurde in Österreich das „Österreichische Amateur-Turnieramt“ aufgelöst, nachdem bereits seit 1967 die Paare dieses Verbandes bei ÖTSV-Turnieren starten haben dürfen (Biba, 2008, ÖTSV). 1971 wurde die Bewegungsfreiheit in den Lateintänzen wesentlich erweitert, und diese Freiheit übertrug sich auch auf die Kleidungsstile. Bei den von der ICAD (heute WDSF) kontrollierten internationalen Turnieren wurden „Strampler“ erlaubt, allerdings nur in Schwarz oder Dunkelblau und ohne „Varieté-Verzierungen“, sodass solche Kleidung auf den deutschen Tanzflächen üblich wurde.

1972 wurde ein Team mit Harald Harms als Sportwart und Wolfgang Opitz als Bundestrainer gewählt, mit dem Ziel, den deutschen Amateurtanzsport an die internationale Spitze zu bringen. Dieses Ziel wurde kurz vor Harms' Tod erreicht. Sämtliche Weltmeistertitel wurden in den Jahren 1985 und 1986 von DTV-Paaren ertanzt (Buchheim, 1988). 1974 wurde Günter Meinen zum Präsidenten des DTV gewählt, in dessen 18-jährigen Amtszeit die Zahl der DTV-Mitglieder von rund 30 000 auf knapp 200 000 gewachsen ist (ebd.). Mit „Hessen tanzt“ fand in Frankfurt erstmals eine rein sportliche Großveranstaltung statt (ohne Ballrahmen, ohne Eintrittskarten für Zuschauer, aber mit Zahlung von Startgeld). Es starteten mehr als 300 Paare in fast allen Startklassen (1995 fast zehnmal so viel) (ebd.). Andere Landesverbände versuchten mit Großveranstaltungen nachzuziehen, z.B. Niedersachsen mit den Hannoverschen Tanztagen „HaTaTa“, der Südwesten mit dem „Bodenseetanzfest“ und der Nordosten mit dem Berliner Internationalen Tanzfestival „BITAF“ in der Deutschlandhalle.

Rumba und Samba, zwei Tänze, die heute als lateinamerikanische Tänze bezeichnet werden, sind teils Tradition, teils Revolution. Rumba und Samba kannte man schon in den 30er Jahren. Aber als nach 1940 zum ersten Mal ein Jitterbug, eine Form des Swing-Tanzes, von den europäischen Tanzlehrern gesehen wurde, wurde eine „gezähmte“ Fassung gefordert, und später in den Tanzsport integriert. Nach dreißig Jahren wurde so eine Fassung als der Tanz Jive ins Turnierprogramm aufgenommen. Durch Einführung des Jive als fünftem Lateintanz wird jene Symmetrie zwischen Standard und Latein hergestellt, die zuvor durch die ISTD-Lehrbücher „Revised Technique und Popular Variations“ signalisiert worden ist. Die „weniger gezähmte“ Fassung Rock’n’Roll gehörte erst in den 80er Jahren zu dem Amateurverband. Lateinpaare wie Espen und Kirsten Salberg fingen an, den Tanzstil in Bezug auf Ganzkörper- und Binnenkörperanz zu transformieren. Auch US-Amerikaner wie Bob Medeiros, Vernon Brock und Ran Montez hatten einen bedeutenden Einfluss. Als deutsche Pioniere des Ganzkörperanzes wurden Evelyn Opitz und Ute Streicher identifiziert (Buchheim, 1988).

John Travolta hatte das amerikanische Disco-Tanzen (mit Latein- oder Salsa-Elementen) 1978 mit dem Kinofilm „Saturday Night Fever“ populär gemacht. Im Jahr 1982 gewannen Max-Ulrich Busch und Renate Hilgert aus Berlin als erstes deutsches Paar die Weltmeisterschaft in den Amateur-Standardtänzen in Offenbach und siegten anschließend auch in Blackpool am 27. Mai (Buchheim, 1988).

Zum ersten Mal konnte die Trainer-A-Lizenz des DIV bzw. DSB von kompetenten Tanzsporttrainern durch die Absolvierung eines interdisziplinären Kurzlehrgangs erworben werden. Zur Sicherstellung der praktischen Ausbildung von Tanzsporttrainern auf hohem Niveau für eine Übergangszeit wurde im ADTV die Tanzsporttrainer-Vereinigung TSTV gegründet.

Seit 1976 gibt es in Österreich die Möglichkeit der Weiterbildung zum staatlich zertifizierten Tanzsporttrainer an der Bundessportakademie (ehemals Bundesanstalt für Leibeserziehung) (Biba, 2008, ÖTSV).

2.5.4.3. Ende des 20. Jahrhunderts bis heute

In der Tanzlehrerschaft bildeten sich neue Gruppierungen heraus; die Zahl der Tanzlehrer, die aus dem Amateurtanzsport hervorgegangen sind, hat abgenommen, und umgekehrt hat die Zahl der Tanzsporttrainer ohne Tanzlehrausbildung und ohne Tanzschule

zugenommen (Buchheim, 1988). Als Konsequenz entstand das Bedürfnis, eine grundlegende Neuorganisation der Tanzsporttrainer-Vereinigung und sein Anschluss an den DTV zu realisieren. Der DTV hat mit dieser Umsetzung damit auch eine alte Forderung des Deutschen Sportbundes erfüllt: Jede dem DSB angehörige Sportart sollte aus den eigenen Reihen Lehrkräfte rekrutieren und diese mit Lizenzen auf bestimmten Ausbildungsstufen vom Fachübungsleiter bis zum Diplomtrainer ausstatten. Eine wichtige Aufgabe des Verbandes war “für die ‚Qualität der Qualifikation‘ zu sorgen“ (ebd.).

Das vielleicht größte Problem des Tanzsports der 1980er Jahre ist der Zugang zur Öffentlichkeit über die Medien, insbesondere das Fernsehen, und damit auch zum Sponsorenmarkt. Der Tanzsport wurde in den Medien noch nicht viel thematisiert. Das Interesse am Tanzsport ging beim ZDF auf die Aktivitäten eines Mannes, Uly Wolters, zurück, weil von ihm für das ZDF in Deutschland und England die erste umfassende Fernsehdokumentation über den Tanzsport gedreht wurde. Das Interesse bei der ARD wurzelt in den Aktivitäten von Harald Frahm¹⁴ und das Interesse beim Deutschen Sport-Fernsehen in den Aktivitäten von Hans Joachim Rauschenbach¹⁵ (ebd.).

1988 ist vergleichbar mit dem Jahr 1968, denn es ist geprägt durch eine Umstrukturierung der Beziehungen zwischen den tanzsportlich orientierten und den nicht tanzsportlich ausgerichteten Vertretern der deutschen Tanzwelt. Die TSTV (Tanzsport-Trainer Vereinigung, vorher im ADTV) wurde als eingetragener Verein neu gegründet. Als Organisation der DTV/DSB-Lizenzinhaber schloss sie sich dem DTV an und damit wurde der alte Konflikt zwischen (professionellen) Trainern und (Amateur-)Übungsleitern entschärft. Der erste Vorsitzende Michael Meiners wurde 1992 von Ernst-Dieter Schöneberger abgelöst. Die Mitglieder der PTA (Professional Tournament Office im ADTV) beschlossen die Gründung einer eigenständigen Organisation (DPV); die letzten PTA-Nachrichten erscheinen Anfang 1991.

Wie oben im Kapitel 2.5.3.1. erwähnt, wurde 1995 Tanzsport der ISDF vom Internationalen Olympischen Komitee als Sportart anerkannt. 1997 hat das IOC (Executive Board des Internationalen Olympischen Komitees) in Monaco beschlossen, die ISDF als Vertreter der Sportart, die den Olympischen Statuten entspricht, vorläufig anzuerkennen (Buchheim, 1988). Die Zehntanzdisziplin erwies sich erneut als die Domäne der DTV-Paare:

¹⁴ DTV-Vizepräsident, hat die ARD-Masters-Serie ins Leben gerufen

¹⁵ Deutscher Sportreporter, er moderierte über Jahrzehnte die ARD-Sportschau und kommentierte Tanzen, Eiskunstlauf und Boxen

Sven Traut und Sybill Daute gewannen die Weltmeisterschaft in der Kombination (und Alexander Montanaro und Daniela Skarpil die Europameisterschaft). Die Zahl der Einzelmitglieder (Personen) des Deutschen Tanzsportverbandes ist seitdem kontinuierlich gestiegen: Alle 15 Jahre ist eine Verdoppelung zu erkennen – 1995 stieg diese Zahl auf 200 000 Mitglieder an (ebd.).

Der Deutsche Tanzsportverband geriet 1997 in eine Konfliktlage mit dem Internationalen Verband IDSF. Die IDSF ließ seine Veranstaltungen von einem professionellen Marketinganbieter vermarkten und stellte sich in dessen Obhut (ebd.). Man entschied sich für eine neue Form der Fernseh-Turnierübertragung: Einzeltanz der Paare. Der DTV ging auf Konfrontationskurs mit der IDSF und gab zum ersten Mal Meisterschaften zurück (ebd.).

Durch eine Satzungsänderung schuf der DTV-Verbandstag im Mai 2006 die Grundlage für die Aufnahme von Institutionen, die das Tanzen im Allgemeinen oder auch bestimmte Tanzsportarten fördern. Im selben Jahr wurde Swinging World e.V. (ehemals Tanzschulinhaber Vereinigung im ADTV e.V. – TSIV) mit seiner Organisation TAF (The Actiondance Federation of Germany) in den DTV aufgenommen (ebd.). Infolgedessen konnten die Jazz- und Modern tänzer an den JMD-Weltmeisterschaften der IDO (International Dance Organization) teilnehmen.

2011 wurde die International Dance Sport Federation (IDSF) in World Dance Sport Federation (WDSF) umbenannt. Deutscher Professional Tanzsportverband (DPV) verließ den DTV zum Ende des Jahres. Im nächsten Jahr gründete der DTV eine Professional Division, und 2015 wurde die elektronische Sportverwaltung im DTV eingeführt. Am 7. Dezember 2019 hat der DOSB in seiner Mitgliederversammlung festgelegt, dass der Deutsche Tanzsportverband (DTV) ab dem 1. Januar 2020 den olympischen Spitzenverbänden zugeordnet wird. Der Ausgangspunkt für die Entscheidung des DOSB war die Einbeziehung der Sportart Breaking in das Wettbewerbsprogramm der Olympischen Spiele 2024 in Paris. Das Internationale Olympische Komitee hat im Juni die entsprechende Entscheidung getroffen.

Im Jahr 2018 übten rund 225.000 Mitglieder in über 2.089 DTV-Vereinen den Tanzsport aus.

2.5.5. HSPS - Kroatischer Tanzsportverband

Obwohl es Beweise für die Ausübung der Gesellschaftstänze in Kroatien im 19. Jahrhundert gibt, vor allem wegen des österreichischen Einflusses, begann die intensivere Ausübung des Tanzsports in Kroatien etwa 50 Jahre später als in Deutschland. Der kroatische Tanzsportverband (HSPS) wurde jedoch erst in der Zeit nach dem Zerfall Jugoslawiens gegründet.

Die Entwicklung des Tanzsports in Kroatien begann in den 1960er Jahren, und die ersten Tanzpaare traten als Mitglieder slowenischer Vereine an, da dies die einzige Möglichkeit war, an Tanzwettbewerben teilzunehmen (HSPS, 2017). Während der SFRJ war es nur in Slowenien möglich, einen Tanzclub oder eine kulturelle und künstlerische Gesellschaft zu registrieren. Während der Zeit des Jugoslawien gab es keine Möglichkeit, einen Wettbewerb für kroatische Paare zu organisieren. Deswegen waren viele Kroaten Mitglieder des slowenischen Tanzsportverbandes – Plesna Zveza Slovenije. Mitte der 1980er Jahre waren Elio Bašan und Patricia Miletić das erste kroatische Profi-Tanzpaar (ebd.). Eine besondere Rolle bei der Entstehung des institutionalisierten Gesellschafts- und Tanzsports in Kroatien spielte die ungarische Tanzpädagogin Ildiko Varga. Sie leitete die Entwicklung des Gesellschaftstanzes ein, indem sie die ersten Choreographien für die damaligen Schüler komponierte. Die Sektion, die sie leitete, hieß Gesellschaftstanz-Ensemble Mađarac.

Im Jahr 1991 gründeten Renata Barac und Nenad Barac den ersten kroatischen Tanzclub namens Stela (HSPS, 2017). Als der Zerfall Jugoslawiens abzusehen war, entstand die Idee eines Vereins, der Tanzsportpaare aus Kroatien zusammenbringen sollte. Die Idee, den Verein zu gründen, entstand während einer Diskussion von Zvonimir Mimica, Renata Barac und Nenad Barac in einer Konditorei in Ljubljana im Jahr 1991 – in der Diskussion ging es vor allem um die Unabhängigkeit und auch darum, kroatischen Paaren die Teilnahme an den Weltmeisterschaften zu ermöglichen (ebd.).

Der Kroatische Tanzsportverband (HSPS) wurde am 12. Juni 1992 in Zagreb gegründet, damals unter dem Namen Kroatischer Verband der Amateurtänzer (HUŠPA) (HSPS, 2010). Am 1. Januar 1994 wurde er Mitglied der International DanceSport Federation (IDSF) und am 10. September 1995 des Kroatischen Olympischen Komitees (COC). Am 27. Februar 1998 änderte der Verband seinen Namen vom Kroatischen Verband der Amateurtänzer in seinen

heutigen Namen, den Kroatischen Tanzsportverband. Beim ersten offiziellen Turnier am 16. Juni 1993 traten 20 Paare an (HSPS, 2017). In der Zeit von 1992 bis 1996 fanden jährlich durchschnittlich 12 Wettbewerbe statt und es traten durchschnittlich etwa 40 Paare an (ebd.). In der Zeit von 1996 bis 2002 nahm der Tanzsport in Kroatien immer größere Ausmaße an und es wurden viele neue Vereine gegründet. Die Zahl der Wettbewerbe wächst ständig, mit durchschnittlich 17 neuen Wettbewerben pro Jahr und mit etwa 100 Paaren pro Turnier (ebd.).

Von der Gründung des Verbandes bis zum 19. November 1995 gab es nur in der Altersklasse der „Kinder 2“ die qualitative Kategorie D3, während die älteren Altersklassen in der Kategorie C antraten (HSPS, 2010). Bei den ersten Turnieren wurden nur 3 Richter delegiert. Im Jahr 1999 wurden die Qualitätsklassen D (D1-D3) und zwei neue Alterskategorien (jüngere Grundschul Kinder und Veteranen) eingeführt. Der Grund für die Einführung der D-Qualitätsklassen ist die Sicherstellung der Konkurrenzfähigkeit mit dem Kroatischen Rock & Roll Verband, der zu dieser Zeit etwa viermal mehr Tanzpaare hatte (HSPS, 2017). Die geringe Anzahl der Paare wurde damit erklärt, dass es ein extrem langer und schwieriger Weg vom Beginn des Tanzens bis zum ersten Wettbewerb ist – ein Individuum sollte 10 Tänze beherrschen. Während der Bewältigung dieses Weges haben viele Anfänger aufgegeben. Im Jahr 1999 kam Zvonimir Mimica auf die Idee, Qualitätsklassen D einzuführen, um diesen Weg zu erleichtern und die Zahl der Anfänger, die aufgeben, zu reduzieren (HSPS, 2017). Die Qualitätsklasse D1 wurde eingeführt, in der die teilnehmenden Paare einen Standard- und einen lateinamerikanischen Tanz tanzen, D2, in der sie jeweils zwei Tänze tanzen, und D3, in der die Paare drei Standard- und drei lateinamerikanische Tänze tanzen. Diese Idee wurde von allen kroatischen Vereinen angenommen und ist bis heute unverändert geblieben.

Von 1996 treten die kroatischen Tanzsportpaare regelmäßig bei ausländischen Wettbewerben auf, erzielen gute Ergebnisse und werden in der Welttanzszene wahrgenommen. Im Jahr 1998 gewann das Tanzsportpaar Matija Gikić und Tamara Despot bei der Weltmeisterschaft in den lateinamerikanischen Tänzen in der Kategorie der älteren Jugend den 18. Platz (HSPS, 2017). Seit 2002 werden ständig neue Vereine gegründet und neue Mitglieder treten bei. Der Schwerpunkt des Kroatischen Tanzsportverbandes lag in dieser Zeit vor allem auf der Ausbildung von professionellem Tanzpersonal und der Arbeit mit der Nationalmannschaft. Neben den Meisterschaften wurden auch Pokalwettbewerbe ausgetragen. In Varaždin organisierte der Tanzsportverein Harmony den ersten internationalen Wettbewerb in Kroatien, die Croatia Open, die von der World DanceSport Federation, damals IDSF, anerkannt wurde (ebd.). In der Erwachsenenkatgorie gewann 2002 das kroatische

Tanzsportpaar Nicolas Quesnoit und Ksenija Plušćec bei der Weltmeisterschaft in lateinamerikanischen Tänzen in Wien den 29. Platz (ebd.).

Mehr als 200 Paare traten zum ersten Mal in Karlovac am 15. März 2003 auf (203 Paare) (HSPS, 2010). Der aktuelle Rekord für die Anzahl der Tanzsportpaare wurde am 6. Dezember 2009 in Varaždin mit insgesamt 257 Paaren aufgestellt (ebd.). Über den Tanzsport in Kroatien wurde von Anfang an geschrieben und foto-dokumentiert, und die verdienstvollsten sind Damir Mrvec und Renato Brandolica, sowie die Zeitschrift *Plesni korak*. Die Popularisierung des Tanzsports in Kroatien ist größtenteils auf die Show des kroatischen Fernsehens „Ples sa zvijezdama“ zurückzuführen.

Im Jahr 2007 belegte das kroatische Tanzsportpaar Ištvan Varga und Gabriela Pilić bei den Weltmeisterschaften der Kombination in Tokio den 13. Platz (HSPS, 2017). 2008 startete HRT (Kroatischer Rundfunk) in Zusammenarbeit mit dem Kroatischen Tanzsportverband die TV-Show „Ples sa zvijezdama“, um den Tanzsport in Kroatien zu popularisieren (ebd.). Zoran Plohl und Tatsiana Lahvinovich sind für die Anerkennung Kroatiens auf europäischer und weltweiter Ebene verantwortlich. Dieses Tanzsportpaar tritt seit 2008 als Mitglied des Kroatischen Tanzsportverbandes auf und erzielt sportliche Spitzenergebnisse. Im Jahr 2011 in Marseille, Frankreich, gewannen Zoran Plohl und Tatsiana Lahvinovich den Titel des Europameisters, und danach in Singapur den Titel des Weltmeisters in den lateinamerikanischen Tänzen, was als das beste Ergebnis des kroatischen Tanzsports in der Geschichte gilt. Dieses Tanzpaar machte Kroatien und den Kroatischen Tanzsportverband weltberühmt.

2014 wurde eine Athletenkommission gegründet, in der Vertreter der Athleten an der Arbeit der Verbandsorgane beteiligt sind (HSPS, 2017). Im Jahr 2015 wurde der Kroatische Tanzsportverband Mitglied des neu gegründeten europäischen Sport- und Tanzsportverbandes DanceSport Europe (ebd.). Ebenfalls zu dieser Zeit wurde in Zusammenarbeit mit den Sportschulen ein Ausbildungsprogramm für Tanzsportlehrer gestartet. Im Zeitraum von 2014 bis 2017 werden im Durchschnitt jährlich etwa 18 Wettbewerbe organisiert. In Novalja auf der Insel Pag organisiert der Tanzsportverein Petrinia den internationalen „Croatian Trophy“ Wettbewerb.

Im Jahr 2016 wurde ein neuer Wettbewerbsmodus eingeführt, bei dem Einzelpersonen und Formationen auftreten können, um eine größere Anzahl von Mitgliedern anzuziehen und den Tänzern zu ermöglichen, ohne Tanzpartner aufzutreten. Aufgrund der durch die

Ausbreitung der Coronavirus-Pandemie im Jahr 2020 und Anfang 2021 verursachte epidemiologische Situation wurden auf Empfehlung der zuständigen Institutionen der Republik Kroatien zahlreiche Tanzwettbewerbe in Kroatien verschoben. Auch das Training in den Hallen wurde vorübergehend ausgesetzt.

Heutzutage ist der Kroatische Tanzsportverband weiterhin als einziger nationaler Sportverband in Kroatien tätig, der den Tanzsport fördert und pflegt, und ihn in internationalen Sportverbänden vertritt. Seine Grundlage ist die Förderung, Entwicklung, Verbesserung und Popularisierung des Tanzsports in Kroatien, die Ausbildung der Sportlerinnen und Sportler und ihre Unterstützung (HSPS, abgerufen am 18. April 2021).

3. Schlussteil

3.1. Sozio-kulturelle Einflüsse auf die Entwicklung des Tanzsports

Basierend auf der Analyse der literarischen Quellen wurde festgestellt, dass eine frühere Gestalt der Gesellschaftstänze und der Begriff *Ballsaal* selbst im 15. Jahrhundert in Italien und Frankreich erschienen. Sie verbreiteten sich mit der Zeit aufgrund der Leidenschaft der weltlichen Gesellschaft für Bälle – weltliche Abende, an denen sich Männer und Frauen zum Tanzen versammelten. Gesellschaftstänze wurden mit elitären Gesellschaftsschichten und mit Einladungstanzveranstaltungen in Zusammenhang gebracht. Das wachsende Interesse an Gesellschaftstänzen und das Aufkommen weiterer Tänze machte es notwendig, diese zu standardisieren und zu systematisieren. Ende des 19. Jh. und Anfang des 20. Jh. waren die Tanzmeister als Autoritäten und Experten nicht nur für den Tanz, sondern auch für das richtige soziale Verhalten anerkannt (Marion, 2008). Malnig (2009) behauptet, „der Gesellschaftstanz war der Spiegel der Gesellschaft“.

Über die Geschichte hinaus haben die Strukturen, Reglements, Tanzsportorganisationen und die Tanzlehrer selbst die heutige Form des Gesellschaftstanzes, bzw. Tanzsports geprägt, die Wettkampfcharakter und sportliches Verhalten mit soziokulturellen Normen verbindet. Durch diese Entwicklung war der Tanzsport nicht mehr nur für die Eliten geeignet; es wurde für alle durch den Prozess der Demokratisierung zugänglich. Er ist zu einer Aktivität geworden, die zugänglich und gesellig ist und den Teilnehmern ermöglicht, ihre körperliche Fitness und ihr geistiges Wohlbefinden zu verbessern, zu interagieren und Ergebnisse auf allen Ebenen zu erzielen. Der Prozess der Entwicklung standardisierter Tanzschritte sorgte auch dafür, dass Tänzerinnen und Tänzer selbstbewusst am Gesellschaftstanz teilnehmen und sich überall auf der Welt wetteifern können. Da Gesellschaftstänze standardisierte Bewegungen aufweisen, können diese Bewegungen bewertet und beurteilt werden. Während Sport auf Konformität mit den allgemein anerkannten Definitionen abzielt, soll der Tanzsport das kennzeichnende künstlerische Element beibehalten.

Aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklung im 20. Jahrhundert geht es im Tanzsport heute um den Spagat zwischen der Kunstfertigkeit des Tanzes, die ihn so fesselnd macht, und der Leistungsfähigkeit einer Sportart. Auf der Tanzfläche treten die Athleten in einem fairen Wettbewerb gegeneinander an und versuchen, die perfekte Synthese aus Technik, künstlerischem Können und Athletik zu demonstrieren. Körperliche Kondition, harte Arbeit,

strenge Disziplin, mentales Training sowie Vorstellungskraft sind die Voraussetzungen für die Athleten, um Spitzenleistungen im Tanzsport zu erreichen.

3.2. Entwicklung der Fachterminologie des Tanzsports

Das Aufkommen neuer Sportarten und die Bildung der neuen Sportterminologie hat sicherlich das Sportvokabular vieler Länder beeinflusst, darunter sowohl das deutsche als auch das kroatische Sportvokabular. Die Terminologie verschiedener Sportarten wurde häufig aus dem Englischen entlehnt, und dies gilt auch für Tanzsportterminologie. Die Analyse der modernen Tanzsportterminologie der standarden und lateinamerikanischen Programme zeigt, dass das System der Begrifflichkeiten des Tanzsports im Allgemeinen als ein Begriffsfeld betrachtet werden kann, das eine eigene Hierarchie bildet.

Der Begriff *Tanzsport* ist in seiner Struktur nicht homogen. Diese Struktur ist über einen ziemlich langen Zeitraum durch Anleihen in englischer Sprache aus dem Deutschen, Französischen, Spanischen und Portugiesischen entstanden. So spiegelt sich die umfangreiche Geographie des Begriffssystems wider. Es sei darauf hingewiesen, dass die wichtigste Grundlage der Entlehnung von Wörtern, die zu konstruktiven Elementen der Tanzterminologie geworden sind, die Transliteration und Transkription sind. Aber gleichzeitig ist es notwendig, auch den ziemlich aktiven Prozess der Umsetzung der gewöhnlichen Lexeme (Alltagswörter) zu berücksichtigen, mit der Verwendung der Ressourcen der natürlichen Landessprache.

Schließlich könnte man feststellen, dass die Namen der einzelnen Tänze aus verschiedenen Sprachen mit unterschiedlichen Ursprüngen stammen, wobei europäische, südamerikanische und sogar afrikanische Begriffe kombiniert werden. Die kroatische Terminologie des Tanzsports wurde hauptsächlich durch die Verwendung von Ressourcen der entsprechenden englischen Terminologie gebildet, aber teilweise auch durch die deutsche Sprache. Es wurden Übersetzungsmethoden wie Ausleihen, und manchmal die eigentliche lexikalische Übersetzung aus dem Englischen verwendet. Der Prozess der Transliteration war besonders wichtig für die Entstehung der russischen Tanzsportterminologie. Das Tanzsportvokabular hat sich im Laufe des 20. Jahrhunderts erheblich weiterentwickelt und verändert sich auch noch im 21. Jahrhundert kontinuierlich, indem neue Figuren hinzukommen. Die Tanztechnik selbst wird ständig aktualisiert und weiter verbessert. Die Zukunft der Entwicklung der Tanzsportterminologie kann nicht vorhergesagt werden, sicher ist nur, dass

neue Figuren entwickelt werden und die Abwechslung der aktuellen Tanzfiguren unumgänglich ist.

4. Literaturverzeichnis

- Aldrich, E. (2011). Castle Walk. Grove Music Online. Oxford Music Online. <https://doi.org/10.1093/gmo/9781561592630.article.A2092927>
- Augst, H. (1995). Das grosse Buch der lateinamerikanischen Tänze: von Cha-Cha-Cha bis Samba. Humboldt-Taschenbuch. Koblenz: Humboldt-Taschenbuchverl. Jacobi.
- Baim, J. (2007). Tango. Creation of a Cultural Icon. Bloomington: Indiana University Press.
- Biba, J. (2008). 50 Jahre ÖTSV. Österreichischer TanzSport Verband. ÖTSV allgemein.
- Blackpool Dance Festival History. Blackpool Dance Festival. Abgerufen am 13 Februar 2021 von <https://www.blackpooldancefestival.com/blackpool-dance-festival-history/>.
- Blank, M., und Golovach, I. (2017). Brazilian Samba. DSS – DanceSport Studio.
- Blank, M., und Golovach, I. (2019). Jive. DSS – DanceSport Studio.
- Blank, M., und Golovach, I. (2019). Paso doble. DSS – DanceSport Studio.
- Breslin, G., McKeown, C. and Groves, R., 2012. Collins dictionary. Glasgow: HarperCollins.
- Buchheim, C. (1988). Die Währungsreform 1948 in Westdeutschland. Institut für Zeitgeschichte. Jahrgang 36. Heft 2.
- Burgauer, C. (1999). 75 Jahre Deutscher Tanzsportverband. Zwischenbilanz auf dem Weg ins 21. Jahrhundert. Deutscher Tanzsportverband. München.: Kastell Verlag.
- Cambridge English dictionary. Cambridge University Press. Cambridge. Abgerufen am 19. Dezember 2020 von <https://dictionary.cambridge.org/>
- Cohen-Stratynner, Barbara. (2010). Ballroom dance. Encyclopedia Britannica.
- Collier, S., & Haas, K. (2002). Tango! : the dance, the song, the story. New York: Thames and Hudson.
- DanceSport Europe. Abgerufen am 28. März 2021 von <https://www.dancesporteurope.org/>
- Deutscher Tanzsportverband. DTV. Abgerufen am 10. April 2021 von <https://www.tanzsport.de/de/>
- Duden (2011). 7. Aufl. Mannheim: Dudenverlag.
- DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Abgerufen am 12. Dezember 2020 von <https://www.dwds.de/wb/Walzer>

Evolution of English Ballroom Dance Style. Social Dance Stanford. Stanford. Abgerufen am 11 April 2021 von https://socialdance.stanford.edu/syllabi/English_ballroom_style.htm

Ferreira, A. (2012). The origin and development of cuban popular music genres and their incorporation into academic compositions. The University of Georgia. Athens, Georgia.

Gramlich, B. Die Geschichte und Entstehung des Wiener Walzer. Tanzbibliothek. Abgerufen am 11 April 2021, von <http://www.tanzbibliothek.de/wiwa.htm>

Harman V. (2019) A Social History of Ballroom and Latin Dancing. In: The Sexual Politics of Ballroom Dancing. Genders and Sexualities in the Social Sciences. Palgrave Macmillan, London.

Hawkins, C. (2003). A compilation and analysis of the origins of the foxtrot in white mainstream America. Microform Publications, University of Oregon.

HSPS. Hrvatski sportski plesni savez (2010). Bilten povodom obljetnice 18 godina od osnivanja Hrvatskog sportskog plesnog saveza. Zagreb.

HSPS. Hrvatski sportski plesni savez (2017). 25. godina Hrvatskog sportskog plesnog saveza. Dokumentarfilm. Vorbereitung der Materialien: Majcen, D., Glad, K., Čavala, B.. Bilder und Aufnahmen: Quesnoit, N., Quesnoit, K. P., Čamdžić, M., Čamdžić, I., Barac, R., Barac, N., Židak, N., Rimay, M., Janjić, A., Janjić, R., Čavala, B., Valdec, T.. Zagreb.

HSPS. Hrvatski sportski plesni savez. Abgerufen am 18. April 2021 von <https://hsp.hr/>

ISTD Dance Examinations Board. (2004). 100 Years of Dance: A History of the ISTD Dance Examinations Board. London: ISTD.

Ivanova, N. A. (2014). Ob istorii formirovaniya tantseval'noy leksiki. Moskovskiy Gosudarstvennyy Oblastnoy Universitet. Nauka o cheloveke: gumanitarnyye issledovaniya (The Science of Person: Humanitarian Researches). Razdel 5. Filologicheskiye nauki.

Krysin L.P. Sovremenniy slovar' inostrannykh slov [Modern Dictionary of Foreign Words]. Abgerufen am 20. April 2021 von <http://slovari.yandex.ru/>

Lange, K. (2015). Tango in Paris und Berlin. Eine Transnationale Geschichte Der Metropolenkultur Um 1900. Vandenhoeck & Ruprecht. Transnationale Geschichte Band 5.

Malnig, J. (1995). Dancing till dawn. New York University Press.

Malnig, J. (2009). Ballroom, boogie, shimmy sham, shake. Urbana: University of Illinois Press.

Manuel, P. (1994). Puerto Rican Music and Cultural Identity: Creative Appropriation of Cuban Sources from Danza to Salsa. *Ethnomusicology*, 38(2). doi: 10.2307/851740

- Marion, J. (2008). *Ballroom: Culture and Costume in Competitive Dance*. Oxford: Berg.
- Marion, J. (2014). *Ballroom dance and glamour*. London: Bloomsbury.
- Mayer, B. (2013). Who was Alex Moore MBE? *DanceArchives*. Abgerufen am 11 April 2021 von <https://archives.dance/2013/01/copy-who-was-alex-moore-mbe/>
- McMains, Juliet. "Modern Ballroom Dancing." *The Routledge Encyclopedia of Modernism*. : Taylor and Francis, 2016. Date Accessed 8 Apr. 2021 <https://www.rem.routledge.com/articles/modern-ballroom-dancing-1>. doi:10.4324/9781135000356-REM76-1
- Michlits, C. (2017). Wiener Walzer. *Wien Geschichte Wiki*. Abgerufen am 11. April 2021, von https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/index.php?title=Wiener_Walzer&oldid=221473.
- Moore, A. (2002). *Ballroom dancing*. New York: Routledge.
- Moore, A. (2010). *Standardni plesovi: uz 100 grafičkih prikaza koraka quickstepa, valcera, foxtrota, tanga i ostalih plesova*. Prijevod Tea Prodanić. Predgovor hrvatskom izdanju / Nicolas Quesnoit i Ksenija Plušćec-Quesnoit. Zagreb: Znanje.
- Nafikova, E. (2003). *Der Wandel der deutschen Tanzkultur*. Philipps-Universität Marburg (Institut Europäische Ethnologie/Kulturwissenschaft). München.: Grin Verlag.
- New World Encyclopedia. Abgerufen am 24. November 2020 von https://www.newworldencyclopedia.org/entry/Info:Main_Page
- Novoa, M. (2015). *Zamacueca. A Framework for the Historical Analysis of An Afro-Peruvian Dance Through Performance Studies*. University of California. Davis.
- Nußbaumer, T., Gratl, F., & Polai, F. (2014). *Zur Frühgeschichte des Walzer*. Innsbruck: Universitätsverlag Wagner.
- Österreichischer TanzSport-Verband (ÖTSV). *Langsamer Walzer*. Abgerufen am 11 Dezember 2020 von https://www.tanzsportverband.at/langsamer_walzer.html
- Oto, N. (2018). *Metodika poduke standardnih plesova*. Diplomski rad. Kineziološki fakultet Sveučilišta u Zagrebu.
- Plevnik, A. (2017). *Organiziranost sportskog plesa u Hrvatskoj*. Diplomski rad. Kineziološki fakultet Sveučilišta u Zagrebu.
- Powers, R. (2013). *Evolution of English Ballroom Dance Style*. Socialdance Stanford. Stanford University.

- Rust, F. (1969). *Dance and Society: an analysis of the relationship between the social dance and society in England from the Middle Ages to the present day*. Routledge & Kegan Paul, London.
- Sadie, S. (1980). *The New Grove Dictionary of Music and Musicians*. Macmillan. London.
- Sander-Reis, U. (2009). DTV-Ehrenmitglied Otto Teipel. Deutscher Tanzsportverband.
- Schmitt, H. (2015). *Foxtrot Dance History and Other Things You Need to Know*. Dance Boulevard. Abgerufen am 12 April 2021 von <https://danceboulevard.com/foxtrot-dance-history/>
- Shiroma, G. (2008). *A Brief History of the Zamacueca and Description of the Marinera*. Alliance for California Traditional Arts. Abgerufen am 13 April 2021 von <https://www.actaonline.org/a-brief-history-of-the-zamacueca-and-description-of-the-marinera/>
- Silvester V. (1997). *Modern Ballroom Dancing*. London, Trafalgar Square Publ., North Pomfret.
- Silvester, V. (2005). *Modern ballroom dancing. History and Practice*. North Pomfret, Vt.: Trafalgar Square Pub.
- Smith, A., B. (2018). *Shimmy*. Routledge Encyclopedia of Modernism. Abgerufen am 12 April 2021 von <https://www.rem.routledge.com/articles/shimmy>
- Spencer, P., 1999. *Society and the dance*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Stuber, H., & Stuber, U. (1990). *Wörterbuch des Tanzsports*. München: Kastell. ISBN 3-924592-21-7
- Sublette, N. (2007). *Cuba and its music*. Chicago: Chicago Review Press.
- Uba, G. (2007). *International Ballroom Dance and the Coreographies of Transnationalism*. *Journal Of Asian American Studies*, 10(2), 141-167. <https://doi.org/10.1353/jaas.2007.0021>
- Wickramasinghe, D. (2012). *Ballroom Dancing - A way of Life*. General Sir John Kotelawala Defence University, Sri Lanka.
- World Dance Council (WDC). Education Department. Abgerufen am 28. März 2021 von <https://wdced.com/>
- World DanceSport Federation. Abgerufen am 23 November 2020 von <https://www.worlddancesport.org/>

4.1. Literaturverzeichnis der Tanzsportfigurenliste (Teil 2.4.)

Primärliteratur:

WDSF Syllabus:

Sietas, M., Ambroz, N., Cacciari, D., Bosco, F., Ferrari, M., Guerra, R., Benincasa, G. (2013). Waltz, Tango, Viennese Waltz, Slow Fox, Quick Step, Samba, Cha Cha Cha, Rumba, Paso Doble, Jive. Second edition, Grafiche BIME, Roma.

Sekundärliteratur

DTSA – Folgvorschläge. Tanzclub Konstanz e.V. Abgerufen am 5. Februar 2021 von [https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwj-
of6kpTwAhWuhf0HHdt0DHMQFjAAegQIBBAD&url=http%3A%2F%2Ftanzclub-
konstanz.de%2Findex.php%2Fdttsa.html%3Ffile%3Dfiles%2Ftckn%2Fmedia%2Fdocs%2FD
TSA%2Fdttsa_folgen.pdf&usg=AOvVaw3EFaBeP556dnzoWILNmN2C](https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwj-
of6kpTwAhWuhf0HHdt0DHMQFjAAegQIBBAD&url=http%3A%2F%2Ftanzclub-
konstanz.de%2Findex.php%2Fdttsa.html%3Ffile%3Dfiles%2Ftckn%2Fmedia%2Fdocs%2FD
TSA%2Fdttsa_folgen.pdf&usg=AOvVaw3EFaBeP556dnzoWILNmN2C)

Ondráková, N. (2020). Translation and Interpretation of Dancing Expressions. Diploma thesis. Masaryk University. Faculty of Education. Department of English Language and Literature. Brno. Abgerufen am 24 Januar 2021 von <https://is.muni.cz/th/aopeu/DP-N.Ondrakova.pdf>

Pravila ispolzovanija perechnja bazovih figur (2017). All Russian Federation of DanceSport and Acrobatic Rock'n'Roll (FDSARR). Fdsarr.ru. Abgerufen am 01. Mai 2021 von <https://fdsarr.ru/upload/iblock/ba7/ba731d1cb6fbddde2027a71ee3b7817.pdf>

Rahn, A. (2005). Alle Figurenverbindungen für die Startklassen D/C exakt nach dem Figurenkatalog. Teil 2: Lateinamerikanische Tänze in Englisch und Deutsch (Für Tanzlehrer, Trainer, Übungsleiter, Turnier- und Breitensportpaare - nur in Deutschland gültig).

Rahn, A. (2005). Figurenverbindungen für die Startklassen D/C exakt nach dem Figurenkatalog. Teil 1: Standardtänze in Englisch und Deutsch (Für Tanzlehrer, Trainer, Übungsleiter, Turnier- und Breitensportpaare - nur in Deutschland gültig).

Schumann, G. (2012). Das Zweite Tanzbuch: Lehrbuch für Fortgeschrittene. Taschenbuch. BoD Deutschland.

Tanzstudio Ottobrunn ISTD Syllabus. ISTD International Standard Ballroom Dance Syllabus / ISTD International Latin Ballroom Dance Syllabus. Abgerufen am 17. Januar 2021 von https://tanzstudio-ottobrunn.de/images/pdf/Kompletter_ISTD_Syllabus.pdf

Liste der Symbole und Abkürzungen

ADTV - Allgemeiner Deutscher Tanzlehrerverband e.V.

ARD - Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland

ATVD - Amateur-Tanzsport-Verband von Deutschland

BPM - eng. Beats per minute

BRD - Bundesrepublik Deutschland

COC - Croatian Olympic Committee (kro. Hrvatski olimpijski odbor)

DAT - Deutsches Amateur-Turnieramt

DATV - Deutscher Amateur-Tanzsport-Verband

DDR - Deutsche Demokratische Republik

DOSB - Deutscher Olympischer Sportbund

DPG - Deutsche Gesellschaft zur Pflege des Turniertanzes

DPV - Deutscher Professional Tanzsportverband

DSB - Deutscher Sport-Bund

DSE - DanceSport Europe

DTV - Deutscher Tanzsportverband

FDSARR - All Russian Federation of DanceSport and Acrobatic Rock'n'Roll

FIDA - Fédération Internationale de Danse pour Amateurs

HSPS - Hrvatski sportski plesni savez (de. Der kroatische Tanzsportverband)

HUŠPA - Hrvatska udruga športskih plesača amatera (de. Kroatischer Verband der Amateurtänzer)

ICAD - International Council of Amateur Dancers

ICBD - International Council of Ballroom Dancing

IDO - International Dance Organization

IDSF - International DanceSport Federation

IMG - International Management Group

IOC - International Olympic Committee

IPG - Interessenverband Deutscher Clubs zur Pflege des Gesellschaftstanzes

ISTD - Imperial Society of Teachers of Dancing
JMD - Jazz und Modern Dance
NDCA - The National Dance Council of America
NS-Staat - nationalsozialistischer Staat
ÖTSV - Österreichischer Tanzsportverband
PCQ - eng. Please Charleston Quietly (Aufschrift)
PTA - Professional Tournament Office
RfT - Reichsverband für Tanzsport
RPG - Reichsverband zur Pflege des Gesellschaftstanzes
SFRJ - Die Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien
TAF - The Actiondance Federation of Germany
TAG - Turnieramt der Gesellschaftstanzschulen
TSTV - Tanzsporttrainer-Vereinigung
WD&DSC - World Dance & Dance Sport Council Ltd
WDC - World Dance Council
WDSF - World DanceSport Federation
ZDF - Zweites Deutsches Fernsehen

Bildverzeichnis

Bild 1

Alex Moore und Detlef Hegemann

Quelle: Mayer (2013). DanceArchives

Bild 2

Beispiel für eine Choreographie eines englischen Walzers

Quelle: Powers (2013)

Bild 3

Langsamer Walzer

Foto: Bilman (2019)

Bild 4

Sammlung der Aquarellgemälden von Pancho Fierro. Darstellungen von Tänzern bei der Aufführung von Zamacueca um 1840

Quelle: Novoa (2015)

Bild 5

Bunny Hug Musikblatt (1912)

Quelle: Music Division, The New York Public Library. (1912). The bunny hug. Abgerufen am 17. April 2021. Verfügbar auf: <https://digitalcollections.nypl.org/items/510d47da-5312-a3d9-e040-e00a18064a99>

Bild 6

Aktueller Logo der World DanceSport Federation

Quelle: World DanceSport Federation. Abgerufen am 17. März 2021 von <https://www.worlddancesport.org/>